# JAHRESBERICHT 2013

## Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
## Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen

Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

# *Inhaltsverzeichnis*


**Einführung** **1**

**A. Bundesebene** **2**

Organisatorische und rechtliche Stellung der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. 2

**Das Jahr 2013 im CKD-Bundesverband** **4**

I. 2.311.000 Stunden caritatives Ehrenamt in Vielfalt – eine Stichprobe 4

II. Strategische Ziele 7

III. Besondere Tätigkeitsschwerpunkte 8

1. CKD in pastoralen Räumen 8

1.1 „Caritas oder Pastoral? Auf dem Weg zu einer (Neu)Orientierung“ 8

1.2 Geistliche Begleitung(en) – ehrenamtlich 8

1.3 Den Menschen nah – die CKD positionieren sich 9

1.4 Kompetent für Kontaktstellen, Sozialsprechstunden und mehr 9

1.5 Wir schaffen das. Familie weiter denken. Begleitprojekt zur Jahreskampagne des DCV 10

2. Das Netzwerk von Ehrenamtlichen – Wurzeln, Gemeinschaft, Zukunft 13

2.1 Den Menschen nah – CKD-Ehrenamtsfachtag 13

2.2 Die Richtung stimmt: Hier findet Kirche der Zukunft statt – Mitgliederversammlung 14

2.3 Erfahrung trifft Neugier. CKD – ein Lernort für junge Menschen 14

2.4 Wachstum an den Rändern 15

2.5 Freistellung für ehrenamtliche Führungsaufgaben – eine Nachwuchsfrage 16

2.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe 16

2.7 Publikationen 17

3. Vertretungen und Kooperationen 18

3.1 Vertretungsaufgaben 18

3.2 Kooperation und Vernetzung im Deutschen Caritasverband 19

4. AIC – internationale Vernetzung 20

IV. Große Netzwerke brauchen Infrastruktur – Die Ausstattungs- und Finanzierungsfrage 21

V. Resümee und Ausblick 23

**B. Berichte aus den Diözesen** **24**
1. Berlin 25
2. Dresden-Meißen 27
3. Erfurt 27
4. Essen 28
5. Freiburg 29
6. Fulda 31
7. Hamburg / Schleswig-Holstein 32
8. Hildesheim 34
9. Köln 35
10. Limburg 37
11. München-Freising 39
12. München-Freising 40
13. Münster 42
14. Osnabrück 44
15. Paderborn 46
16. Rottenburg-Stuttgart 49
17. Speyer 52
18. Trier 53
**C. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung** **54**

# *Einführung*

Der Jahresbericht 2013 gliedert sich in die Teile „A. Bundesebene“ und „B. Berichte aus den Diözesen“. Teil A. zeigt neben der Beschreibung der rechtlichen Stellung der CKD die wesentlichen Themen und Tätigkeitsschwerpunkte des Berichtsjahres 2013 auf Bundesebene auf. Sie untergliedern sich in eine Stichprobe aus der in 2012 erhobenen CKD-Statistik (I.), die vom neuen Bundesvorstand festgelegten strategischen Ziele 2013 – 2016 (II.), Informationen zu besonderen Tätigkeitsschwerpunkten (III.) mit den Überschriften „CKD in pastoralen Räumen" in der Ausrichtung auf die Menschen in Not und „Das Netzwerk von Ehrenamtlichen" mit Aspekten der zukunftsorientierten Verbandsentwicklung in enger Verbindung zu den spirituellen Wurzeln des caritativen Handelns. Der Abschnitt „Große Netzwerke brauchen Infrastruktur“ (IV.) befasst sich mit der Ausstattung der Bundesgeschäftsstelle und der Finanzierung des Bundesverbandes. Mit Informationen über Kooperationen und Vertretungsaufgaben sowie dem Resümee (V.) endet der 1. Teil des Berichtes.
Teil B. beinhaltet Berichte der CKD-Diözesanverbände und -arbeitsgemeinschaften. Sie beschreiten die Aktivitäten auf Diözesanebene und zeigen, dass und wie die Aktivitäten von Bundes- und Diözesanebene miteinander verbunden und in beide Richtungen wirksam sind.

Mit Christa Brand steht seit November 2012 eine sehr erfahrene Ehrenamtliche als Bundesvorsitzende an der Spitze des Verbandes. Sie war schon stellvertretende Bundesvorsitzende in der Wahlperiode 2008 - 2012. Marlies Busse, Josef Gebauer und Waltraud Leymann sind die neu gewählten stellvertretenden Bundesvorsitzenden. Im Jahr 2013 erarbeitete der neue Vorstand strategische Ziele für die Wahlperiode, stimmte die Aufgabenverteilung ab und setzte sich mit den verschiedenen Rollen intensiv auseinander. Gleichzeitig bewältigte er die anstehenden Alltagsaufgaben, stieg in die Netzwerkpflege über die Regionalkonferenzen ein und realisierte die schon in den Vorjahren begonnenen Projekte wie z. B. die Durchführung des Ehrenamtsfachtages im Juni 2013.

Wie in den Vorjahren konnten mit Hilfe von Projekten, die zusätzliche Personalressourcen eröffneten, wichtige Themen des caritativen und anwaltschaftlichen Engagements und der Verbandsentwicklung im Zusammenhang mit wachsenden pastoralen Räumen vorangebracht werden. Die Teilergebnisse sind in ihrer Wirksamkeit den Berichtsschwerpunkten zugeordnet und werden nicht als gesonderte Projekte vorgestellt. Die Projekte wurden von der Lotterie GlücksSpirale gefördert und von der Bruderhilfe gesponsert. Im Einzelnen waren dies das Projekt „Ehrenamt stärken und Teilhabe sichern – auch in wachsenden pastoralen Räumen“ (2010 – 2013) und das Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes, das „Projekt zur Stärkung von Solidarität und Zusammenhalt in der Gesellschaft durch ehrenamtliches Engagement in Gemeinden und gemeindenahen Einrichtungen, 2013 mit dem Themenschwerpunkt "Solidarität mit, in und für Familien".

Unter dem Eindruck des Neubeginns im Vorstand und trotz eines nachhaltig wirksamen Personalwechsels in Verwaltung und Projekten in der Bundesgeschäftsstelle zu Beginn des Jahres konnten die Vorhaben für 2013 mit besonders engagiertem und umfangreichem (Mehr-) Einsatz aller Beteiligten zum Erfolg geführt werden.

# A. Bundesebene

## Organisatorische und rechtliche Stellung der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands".

1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands". Am 27.03.1998 errichteten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde in einem innerverbandlichen Konsultationsverfahren vorbereitet, im Rahmen des Zustimmungsverfahrens der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen".

Aus der Satzung:

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. (CKD e. V.) sind ein Verband freiwillig und ehrenamtlich sozial-caritativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen, die sich zu Caritas-Konferenzen, Elisabeth-Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen zusammenschließen. Er bildet als Bundesverband das Netzwerk von Ehrenamtlichen und setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein. Damit trägt er dazu bei, im Geiste des Evangeliums den Auftrag der katholischen Kirche zur solidarischen Hilfe zu verwirklichen.

Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise von Marillac haben zu ihrer Zeit Formen und Wege der Hilfe gefunden, die richtungsweisend waren. Ihrem Beispiel folgend wurde 1840 die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands in Trier gegründet. 1931 wurde die „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands" in Würzburg als nationaler Zusammenschluss gegründet. 1971 erfolgte die Umbenennung in „Caritas-Konferenzen Deutschlands".

Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:

(1) Der Verband sieht seine Aufgaben darin, zusammen mit seinen Mitgliedern Not zu entdecken, Menschen in Not zu helfen, andere zum Helfen anzuregen, zum Helfen zu qualifizieren und geeignete Hilfen zu entwickeln.
(2) Die Mitglieder des Verbandes handeln in Solidarität mit den und für die Betroffenen. Sie fördern deren Selbst hilfekräfte, wahren deren religiöse und kulturelle Identität und Würde und treten für deren Rechte ein.
(3) Der Verband hat den Zweck, seine Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, deren Gemeinschaftsbewusstsein zu fördern und für deren Interessen einzutreten.
(4) Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerkes,
2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. Geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung."

Im Berichtszeitraum waren den CKD 17 diözesane Untergliederungen sowie die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe als Mitglieder angeschlossen. Darüber hinaus besteht zum Aufgabenfeld Gemeindecaritas/Pfarrcaritas einzelner Diözesan-Caritasverbände Kontakt.

**Zusammensetzung des Vorstandes im Berichtszeitraum**

**Vertretung Bundesvorstand**

Die Bundesvorsitzende oder eine Stellvertretende Bundesvorsitzende jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied.

a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende
Christa Brand, Waiblingen(seit 10.11.2012)

b) Drei ehrenamtliche Stellvertretende Bundesvorsitzende
Marlies Busse, Bielefeld (seit 10.11.2012)
Josef Gebauer, Fulda (seit 10.11.2012)
Waltraud Leymann, Euskirchen (seit 10.11.2012)

c) Bundesgeschäftsführerin
Margret Kulozik, Freiburg (seit 01.12.2001)

**Erweiterter Bundesvorstand**

d) Geistlicher Begleiter
Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin

e) Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes
Theresia Wunderlich, Freiburg

f) Bundesvorsitzende der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
Anneliese Florack, Unna (seit 19.03.2009)

**Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe**
Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Ihre Geschäfte werden von den CKD geführt. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erweiterten Bundesvorstand CKD besteht auch auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

**Fachverband im Deutschen Caritasverband**
Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e. V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindecaritas und dem Referat Sozialraum, Engagementförderung, Besondere Lebenslagen. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht.

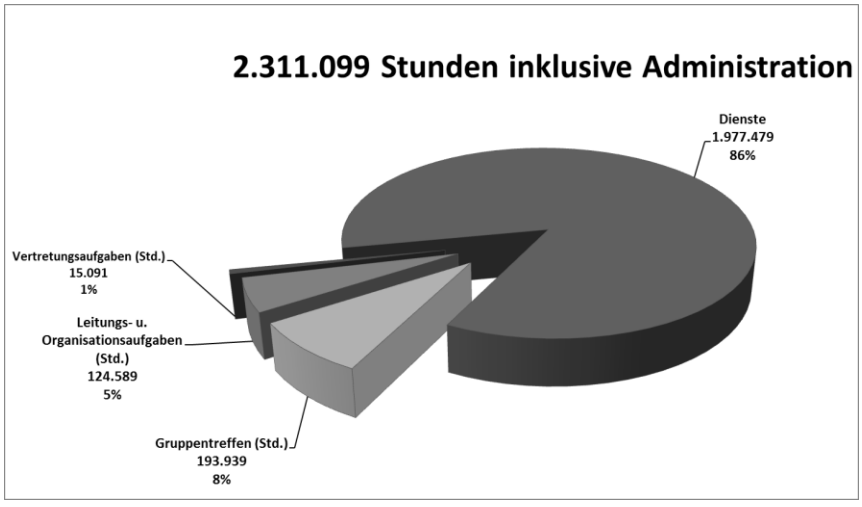
Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreterinnen in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten. Maria Loers, Bundesvorsitzende bis November 2012, ist bis zum Ende des Berichtszeitraums Mitglied des Caritasrates. Die CKD sind in den Kommissionen „Caritasprofil“ und „Mitarbeit in der Caritas“ der Delegiertenversammlung des DCV durch Vertreterinnen des Bundesvorstandes und einzelner CKD-Diözesanverbände vertreten.

Ehrenamt ist ein selbstverständliches, konstitutives Element der Caritas. Dies drückt sich in den CKD grundsätzlich in der positiven und konstruktiven Zusammenarbeit mit der beruflichen Caritas vor Ort, auf Diözesan- und Bundesebene aus.

# *Das Jahr 2013 im CKD-Bundesverband*

## *I. 2.311.000 Stunden caritatives Ehrenamt in Vielfalt – eine Stichprobe*

Der CKD-Bundesverband erhebt alle 2 Jahre unter anderem Daten zu Anzahl, Alter und Geschlecht der Ehrenamtlichen, zu den Engagementfeldern und den geleisteten Stunden. Von 17 Diözesangliederungen liegen aus der Erhebung 2012 Daten vor. Sie wurden 2013 ausgewertet. Beteiligte haben sich Berlin, Essen, Freiburg, Hamburg, Hildesheim, Köln, München, Münster, Osnabrück Paderborn, Rottenburg-Stuttgart und Trier.




In diesen 12 Diözesen gibt es insgesamt 1.679 Gruppen und Projekte. Von ihnen beantworteten 50,45 % die Fragebogen. Auf dieser Basis wurden einfache Hochrechnungen angestellt die zu folgenden Ergebnissen führen:

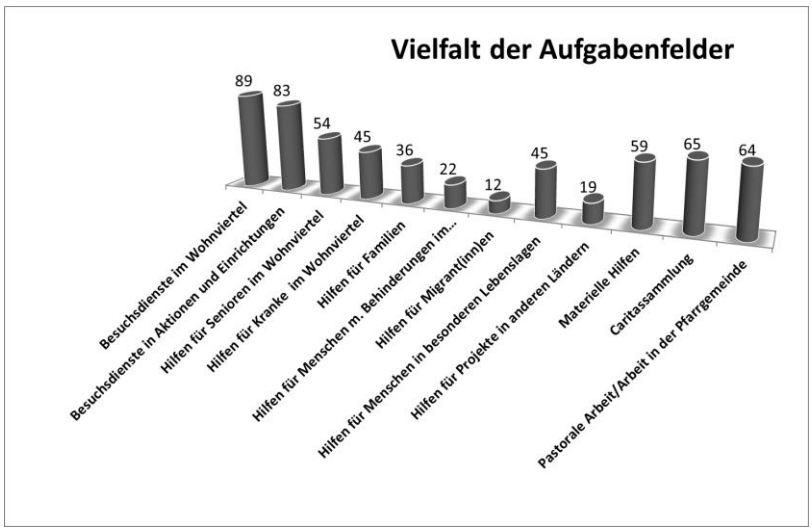
2.311.099 Stunden wurden danach in 2012 von insgesamt 45.779 Ehrenamtlichen erbracht. (Die Gesamtzahl

der Ehrenamtlichen in den CKD schätzen wir nach wie vor auf ca. 70.000 – 80.000). Von den Stunden entfallen 86 % auf vielfältige karitative Dienste, 5 % der Stunden fallen auf Leistungs- und Organisationsaufgaben, 8 % der Stunden werden für gruppentreffen aufgebracht und ein Prozent der Zeit wird mit Vertretungsaufgaben gefüllt. Ein sehr hoher Anteil des Engagements fließt demnach in die Dienste für die Menschen in Not, während administrative Anteile nur 14 % ausmachen und damit in einem sehr guten Verhältnis zueinander stehen.

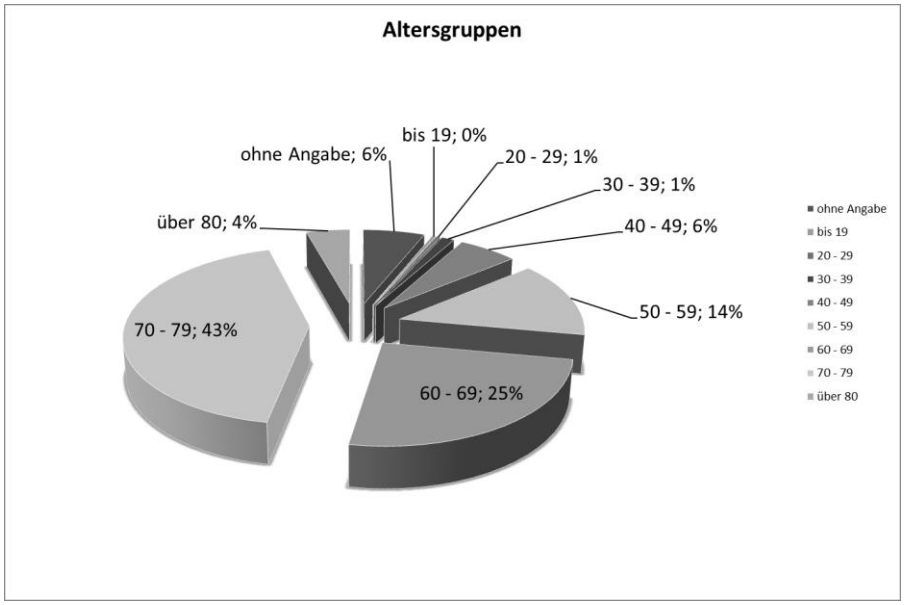
In den „Diensten" erbrachte Stunden (1.977.479) verteilen sich prozentual auf folgende Aufgabenfelder:

- Besuchsdienste in Wohnvierteln 35 %,
- … in Einrichtungen 19 %,
- Hilfen für Senioren 11 %,
- … für Kranke 3 %,
- … für Menschen mit Behinderung 2 %,
- … für Migrant(inn)en 1 %,
- … für Menschen in besonderen Lebenslagen 5 %,
- … für Projekte in anderen Ländern 1 %,
- Materielle Hilfen 7 %,
- Pastorale Aufgaben in der Pfarrgemeinde 4 %,
- sowie für die Caritassammlung 10 %.

Die **Vielfalt der Aufgabenfelder** zeigt die folgende Abbildung. Sie belegt, dass Besuchsdienste zu den Grundaufgaben der CKD gehören. 89 % der Gruppen besuchen die Menschen im Wohnviertel, 83 % in gemeindenahen Einrichtungen. Jeweils mehr als die Hälfte der Gruppen engagieren sich für Senioren (54 %), leisten Materielle Hilfen (59 %), die in der Regel aus den Sammlungsgelder finanziert werden, führen die Caritassammlungen durch (65 %) und engagieren sich für pastorale Aufgaben in der Pfarrgemeinde (64%). Gefolgt vom Engagement für Kranke im Wohnviertel (45 %), Hilfen für Menschen in besonderen Lebenslagen (45 %), Hilfen für Familien (36 %), … für Menschen mit Behinderungen (22 %), … für Migrant(inn)en (12 %) und für Projekte in anderen Ländern (19 %).




Eine deutliche Mehrheit der Gruppen und Projekte engagiert sich in mehreren Aufgabenfeldern. Daraus lässt sich schließen, dass die Dienste ineinandergreifen und flexibel von Fall zu Fall greifen können, weil das Wissen um die Lebenslagen der Menschen mit den Potentialen der Ehrenamtlichen verbunden werden. In dieser Vielfalt liegt eine besondere Stärke der CKD.




Von den Engagierten sind **91 % Frauen** und **9 % Männer**. Die **Altersverteilung** entspricht im Wesentlichen früheren Erhebungen. Die Altersgruppe der 70 – 79jährigen macht mit 43 % den größten Anteil aus, gefolgt von den 60 – 69jährigen mit 25 % und den 50 – 59jährigen mit 14 %. Es zeigt sich erneut, dass es eine sehr hohe Engagementbereitschaft nach dem Eintritt ins Rentenalter gibt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Umfang der geleisteten Stunden und die Vielfalt der Engagementfelder darauf hinweisen, dass Ehrenamtliche in den CKD einen differenzierten Blick für die Nöte der Menschen haben und ihnen in der erforderlichen Vielfalt Begleitung und Unterstützung anbieten. In Verbindung mit der Altersverteilung zeigen die Daten auch, dass, gemessen an der Qualität der geleisteten Arbeit und den Entwicklungsschritten im Verband die Generationen 60+ und 70+ eine beachtliche Bedeutung für den solidarischen Zusammenhalt in Kirche und Gesellschaft haben und nicht mit dem Negativmerkmal „Überalterung“ versehen werden dürfen. Und trotzdem bleibt, dass jüngeren Generationen neue Zugänge zu ehrenamtlichem Engagement vor dem Hintergrund der zunehmenden Erwerbstätigkeit von Frauen, die nach wie vor den größten Anteil der Engagierten stellen, geschaffen werden müssen.

Gemessen am Budget des Bundesverbandes stehen den Ehrenamtlichen auf Bundeseben für die notwendige Infrastruktur 22 ct pro Stunde zur Verfügung. In Zeiten von Mindestlöhnen ist dies ein kritisches Verhältnis von anzunehmendem gesellschaftlichem Mehrwert und Aufwand für ein gutes Gelingen.

## *II. Strategische Ziele*

Der neugewählte Bundesvorstand hat die vom Vorgängergremium entwickelten Visionen aufgegriffen und um strategische Ziele für seine Amtsperiode erweitert.
Ausgehend von der Vision *Wir sind ein profiliertes und attraktives Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Gemeinde, das Menschen in Not Teilhabe sichert* setzt sich der neu gewählte Bundesvorstand ein

- *für ein starkes Ehrenamt,*
- *für die Teilhabe von Menschen in Not* und
- *für die Profilierung und die Attraktivität des CKD-Netzwerkes*.

Vor diesem Hintergrund hat er sich fünf Zielperspektiven gesetzt:

1. Mit dem Schwerpunkt *Nähe der Themen/des Vorstandes zur Basis* will er die Kultur des Miteinanders zwischen Bundes- und Diözesanebene weiterentwickeln.

2. *Vielfalt von Engagementformen für verschiedene Generationen* ist eine weitere Zielperspektive. Es wird angestrebt, dass sich die CKD-Basis für die Vielfalt an Engagementformen und Projekten geöffnet. Vielfalt bedeutet in diesem Sinne:

- die Diözesangliederungen haben unterschiedliche Profile, sie gehen unterschiedliche Wege,
- Grunddienste sind vorhanden (vor allem Besuchsdienste) und der Blick ist geöffnet für das, was im Umfeld weiteres benötigt wird,
- Jung und Alt sind aktiv,
- kurzfristiges Engagement ist möglich (Miniaufgaben, projektbezogen),
- Entfaltung entsprechend der persönlichen Talente ist gelebtes Merkmal der CKD,
- Wechsel in andere Praxisfelder ist möglich,
- Vielfalt von Vernetzungsmöglichkeiten wird gesehen und genutzt.

3. *Die CKD verstehen sich als sozial-karitativer Dienst am Nächsten in pastoralen Räumen*.
Sie verwirklichen die Diakonia und stärken dadurch alle drei kirchlichen Grundfunktionen Martyria/Diakonia/Liturgia. Die CKD sind als ehrenamtliche Mitverantwortliche in den pastoralen Strukturen eingebunden; gleichzeitig stehen sie in enger Verbindung zur verbandlichen Caritas

4. *Sicherung der Finanzen:* Der Verband hat im Miteinander mit den Mitgliedsverbänden nachhaltige, neue Finanzquellen erschlossen. Der Förderkreis soll eingeführt, erprobt und etabliert werden. Daneben sollen Sponsoringprojekte erprobt werden.

5. *Nachwuchs für den Bundesvorstand*
Unter breit angelegter Beteiligung der Mitgliedsverbände sollen für die nächste Vorstandswahl (2016) starke Kandidat(inn)en für einen starken Vorstand gefunden und auf die Kandidatur gut vorbereitet werden.

Die Ziele wurden der Mitgliederversammlung 2013 vorgestellt. Sie bilden sich im nachfolgenden Bericht in verschiedenen schon vorgenommenen Teilschritten ab. In den nächsten Jahren werden sie die Aktivitäten auf Bundesebene prägen.

# *III. Besondere Tätigkeitsschwerpunkte*

## *1. CKD in pastoralen Räumen*

Ehrenamtliche des CKD-Netzwerkes sind traditionell im Lebensraum der Menschen als Akteure(innen) und Verantwortliche von Besuchsdiensten, Sozialsprechstunden und problemorientierten Projekten wie z.B. Kleiderkammern, Mittagstische für Kinder, Familienpatenschaften, Treffs für Senioren u. v. m. karitativ tätig.
Mit strukturell wachsenden pastoralen Räumen wachsen die Erwartungen an die Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft Ehrenamtlicher.
Ziel der Ehrenamtlichen im Netzwerk der CKD ist es, die Nähe zu den Menschen zu wahren, den Verlierern der wachsenden Räume Zugänge zu Versorgung und Teilhabe am Leben in Pfarrgemeinde und Gesellschaft zu verschaffen und so letztlich Menschen mit Gott in Berührung zu bringen.
Mit einem dreijährigen Projekt (01.10.2010 – 30.09.2013) sollten die Problemlagen der Ehrenamtlichen vor Ort analysiert, gebündelt und Modelle entwickelt werden, die dazu beitragen, den Menschen Teilhabe zu verschaffen bzw. zu sichern. Mit Pilotprojekten wurden Impulse zur Aktivierung und Entwicklung von guten, regional unterschiedlichen Handlungsansätzen gegeben. Mit einem Perspektivwechsel weg von den Bedrohungen durch den strukturellen Wandel hin zu den vorhandenen Möglichkeiten, auf die Bedürfnisse und Nöte der Menschen zu reagieren, wurden Ehrenamtliche wieder für ihren „eigentlichen" Auftrag gestärkt.
Das Projekt endete am 30.09.2013. In einer eigenen Dokumentation finden sich detaillierte Projektschritte und Ergebnisse. In diesem Bericht werden Teilbereiche aus dem Jahr 2013 vorgestellt.

### 1.1 „Caritas oder Pastoral? Auf dem Weg zu einer (Neu)Orientierung"

„Caritas oder Pastoral? Eine Standortbestimmung der CKD" lautete das Thema, mit dem Prälat Dr. Stefan Dybowski bei der Bundestagung 2013 eine Verortung skizzierte:
Darin beschreibt er eine Verortung der CKD bei der Entstehung Pastoraler Räume im Kontext der Strukturveränderungen in den Diözesen Deutschlands. Ausgangspunkt ist die Frage nach einer grundsätzlichen Zuordnung zwischen den Bereichen Caritas oder Pastoral. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen beiden Dimensionen Leib und Seele. In verschiedenen Schritten beleuchtete Dr. Dybowski Kriterien (die theologischen Begrifflichkeiten Pastoral und Caritas, Orte, Heimat und Personalität) für die Arbeit der CKD. Als Fazit schlägt er zunächst eine strukturelle Verortung der CKD im Bereich der Caritas vor, da die Personalität für ihn die stärkste Motivationskraft und damit auch die größte Identitätsstiftung besitzt.
Interessant wird diese Standortbestimmung, wenn die „Orte kirchlichen Lebens" nicht nur aus struktureller Hinsicht, sondern in ihrer geistlichen Dimension beschrieben werden. Hier kommen Themen wie Nähe, Solidarität, Hoffnung u.a. in den Blick, die für die Gestaltung größerer pastoraler Räume wichtig sind, und wo die CKD über entscheidende Ressourcen verfügt.
Die Diskussion wird in 2014 fortgeführt und mit weiteren Aspekten angereichert, die helfen sollen, sich als Engagierte der Gemeinde sowohl in der Seelsorge als auch in der Caritas zu beheimaten.

### 1.2 Geistliche Begleitung(en) – ehrenamtlich

Der Mangel an hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitenden war Auslöser für diesen Schwerpunkt. Eine überdiözesane Arbeitsgruppe von vier CKD-Diözesanverbänden erarbeitete eine Konzeption zur Qualifizierung ehrenamtlicher Geistlicher Begleitungen von Gruppen. Bereits zu Beginn der Arbeit wurde dann deutlich, dass die Einführung ehrenamtlicher Geistlicher Begleitungen nicht ausschließlich eine Reaktion auf den Mangel sein sollte, sondern mit

dieser Aufgabe auch die Eigenständigkeit von Ehrenamtlichen als Laien in der Kirche gestärkt werden soll: Als getaufte und gefirmte Christinnen und Christen übernehmen Ehrenamtliche in den Gruppen der CKD auch Verantwortung für Spiritualität und eine geistliche Begleitung der Ehrenamtlichen.
Im Qualifizierungskonzept wurde diese Rollenklärung als ein Modul neben den Grundlagen von Verbandsspiritualität und biblischem Zugang, von Gebets- und Gottesdienstformen, von biographischen Elementen sowie von Menschen-, Kirchen- und Gottesbild aufgegriffen.
Die CKD-Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Paderborn haben im Jahr 2012 / 2013 Ausbildungskurse mit großem Erfolg durchgeführt und starten jeweils einen zweiten Kurs. Im Diözesanverband Freiburg werden Vorbereitungen getroffen. Für die CKD bedeutet dieses Aufgabenfeld eine Stärkung von Ehrenamtlichen und eine Unterstützung einer Caritas-Spiritualität von Ehrenamtlichen.

### 1.3 Den Menschen nah – die CKD positionieren sich

Bei der CKD-Bundestagung 2011 in Essen wurden von den Teilnehmenden Standpunkte und Wahrnehmungen zur aktuellen Situation des caritativen Ehrenamts in Pfarrgemeinden und Seelsorgeräumen gesammelt. Zum Katholikentag in Mannheim im Mai 2012 entstanden daraus provokative Postkarten als Diskussionsanregung. Schließlich bereiteten die Teilnehmenden der CKD-Bundestagung im November 2012 in Paderborn eine Positionierung vor, die zum Ehrenamtsfachtag am 14./15.06.2013 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde: „Den Menschen nah in wachsenden pastoralen Räumen – Die CKD positionieren sich." Mit den vier Überschriften *Unsere Wurzeln, Den Menschen nah, Wir schaffen „Kirch-Orte"* und *Wechseln – wandeln – weitergehen* beziehen die CKD Stellung mit Situationsbeschreibungen, der Darstellung des eigenen Beitrags für das Gelingen und zu dem, was Ehrenamtliche für ihr Engagement brauchen. Die Positionierung hilft Ehrenamtlichen vor Ort und Verbandsgremien auf allen Ebenen, aktiv das Gespräch mit Partnern aus Seelsorge und Caritas zu suchen und miteinander Lösungen zu finden. Die Positionierung will Verantwortliche in CKD und Seelsorge ermutigen, gemeinsam Kirch-Orte nah bei den Menschen zu gestalten.
Im Herbst 2013 wurde die Position an alle Diözesanbischöfe, Caritasdirektoren und an die Leitungen der Seelsorgeämter versandt und zum Gespräch darüber eingeladen. In einigen Diözesen kam es als Reaktion auf den Versand der Positionierung zu einem Austausch von Verantwortlichen aus Pastoral und CKD. Auch einzelne zustimmende Rückmeldungen von Bischöfen aus sogenannten Nicht-CKD-Diözesen liegen der CKD-Bundesgeschäftsstelle vor und befördern das gemeinsame Verständnis. Die CKD-Diözesangliederungen nutzen die Positionierung als Grundlage für die eigene Reflektion in Gremien und Workshops und um die eigene Arbeit zu präsentieren. Sie ist auch Grundlage für den Dialog mit Verantwortlichen über die Bereitstellung von Ressourcen und Rahmenbedingungen für Ehrenamtliches Engagement (s. auch Berichte aus den Diözesen).

### 1.4 Kompetent für Kontaktstellen, Sozialsprechstunden und mehr

Neben den aufsuchenden Besuchsdiensten und anderen Arbeitsformen sind in wachsenden pastoralen Räumen Begegnungsmöglichkeiten und Anlaufstellen im Wohnort wichtige Orte für Menschen in Not. Hier engagieren sich Ehrenamtliche in den Gemeinden.
Begegnungscafés, Mittagstische, ehrenamtliche Sozialsprechstunden, Stammtische für Trauernde, Kleiderläden, Mittagstische und andere Formen von Anlaufstellen von Ehrenamtlichen für Menschen im Stadtteil sind Ausdrucksformen für Orte der Begegnung. Sie sind ein wachsendes Engagementfeld von CKD- und ehrenamtlichen Caritas-Gruppen.
Häufig sind sie in Gebäuden der Pfarreien, die durch Wegzug des Pfarrers oder durch Schließung des Pfarrbüros verwaist sind, untergebracht. Das ehrenamtliche Engagement bietet Anlaufstellen und konsumfreie Räume, die ne-

ben einem äußeren Anlass (z. B. einem Second-Hand-Kleiderladen oder einem preisgünstigen Mittagstisch) Begegnung und Beziehung ermöglichen. Sie sind Orte, an denen sich Menschen treffen und um Rat und Hilfe fragen können oder die Möglichkeit haben, selbst als Ehrenamtliche ein sinnstiftendes Engagement zu finden.
Ehrenamtliche bieten mit ihren eigenen Kompetenzen Begegnung auf Augenhöhe, Beziehung und Zeit für Menschen im Stadtteil an. Flankiert von caritativen Fachdiensten sind sie so Türöffner für rat- und hilfesuchende Menschen, Vermittler zwischen ehrenamtlichem Engagement und fachlicher Beratung und Partner für Menschen am Rand der Gesellschaft. „Wenn wir gemeinsam beim Essen sitzen, ist es leichter, um Hilfe zu fragen." – so z. B. die Erfahrung einer Ehrenamtlichen bei einem Mittagstisch der CKD im Bistum Münster.
Im Rahmen des Projektes „Pastorale Räume" entstand in Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas in der Erzdiözese Köln" (AdeG) und dem Diözesan-Caritasverband Köln eine Methodenmappe zur Schulung von Ehrenamtlichen. Die Arbeitshilfe richtet sich vor allem an Berufliche aus Caritas und Seelsorge, die für die Qualifizierung und Begleitung Ehrenamtlicher in Kontaktstellen zuständig sind. Sie will eine Hilfestellung geben, Themen für Fortbildungen zu erarbeiten, und Methoden vorstellen, die eine Themenbearbeitung mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen ermöglichen. Die Arbeitshilfe stellt kein „Curriculum" dar, dessen Themen alle behandelt werden sollten. Vielmehr will sie als Anregung und Fundgrube für Bausteine helfen, gemeinsam mit Ehrenamtlichen kompetent und handlungsfähig auf dem Weg für eine solidarische Gesellschaft im eigenen Sozialraum zu sein.
Neben einer zusammenfassenden Einführung in grundlegende Fragen zur methodischen Gestaltung von Workshops bietet die Arbeitshilfe ausgearbeitete Methodenbausteine in vier Kompetenzbereichen:

- Wissen vermitteln – Fachkompetenzen für Ehrenamtliche,
- Handwerkszeug – Methodenkompetenz für das Engagement in Kontaktstellen,
- Haltungen und Selbsteinschätzung – Selbstkompetent als Persönlichkeit wirken,
- solidarisch Verantwortung übernehmen – Sozialkompetenz für sich und andere.

Zu jedem Kompetenzbereich finden sich Methoden zum Themeneinstieg, zur Wissensvermittlung, zur Vertiefung und zur Übertragung auf die eigenen ehrenamtlichen Aufgabenbereiche. Abgerundet wird die Arbeitshilfe durch eine Sammlung von Methoden zur Supervision und Begleitung von Ehrenamtlichen in Kontaktstellen sowie Literaturtipps. Die Arbeitshilfe trägt den Titel „Den Menschen nah – engagiert und kompetent" - Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen in Kontaktstellen, Sozialsprechstunden, Beratungs- und Gesprächsangeboten. Sie ist in der Bundesgeschäftsstelle der CKD erhältlich (www.ckd-netzwerk.de).

### 1.5 Wir schaffen das. Familie weiter denken. Begleitprojekt zur Jahreskampagne des DCV

Der CKD-Bundesverband hat für die praktische Umsetzung der dreijährigen Solidaritätsinitiative (2012 – einschl. 2014) des Deutschen Caritasverbandes (DCV) ein Begleitprojekt initiiert. Ziel ist es, die vielfältigen und besonderen Potentiale der CKD-Gruppen zu nutzen und zu stärken. Die gesellschaftspolitisch brisanten Themen des DCV werden dadurch im gemeindenahen Kontext in die Lebenswelten der Menschen und damit in ganz unterschiedliche Milieus transportiert. Mit Blick auf die Solidarität in der Gesellschaft ist dies eine wichtige Maßnahme zur Verbreitung von relevanten sozialen Anliegen. Ehrenamtliche und Diözesanverantwortliche erfahren bundesweit Unterstützung und Hilfe bei der Umsetzung von Veranstaltungen, Projekten und Kooperationen vor Ort zu den jeweiligen Jahresthemen – auch über das jeweilige Kampagnenjahr hinaus. Das Projekt wird aus den Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert. 2013 wurde das Thema „Familie schaffen wir nur gemeinsam" vertieft.

Im Berichtszeitraum wurden Ehrenamtliche darin unterstützt, sich in ihrem Tätigkeits- und Wirkungskreis aktiv für die Förderung der Solidarität in Gemeinden und Stadtteilen einzusetzen. Sie wurden bestärkt, die Leistungen der sozialen Sicherungssysteme kritisch in den Blick zu nehmen, wenn es darum geht, auch denjenigen Gruppen in unserer Gesellschaft Teilhabe zu ermöglichen, die der besonderen Begleitung und Unterstützung bedürfen. Sie wurden befähigt, sich noch stärker zu vernetzen und sich aktiv als Solidaritätsstifter und Lobbyisten für solidarisches Handeln in unserer Gesellschaft zu engagieren.
Ehrenamtliche wurden bei der Realisierung unterschiedlicher Projekte zur Stärkung der Solidarität in ihrem nahen Sozialraum unterstützt und begleitet.
Handbücher, Workshops, Projektbegleitung und -beratung, Qualifizierungsangebote, gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie qualifiziertes Wissensmanagement zur Verbreitung guter Konzepte, Methoden und Ansätze bildeten die Grundlage des Begleitprojektes.

**Das Handbuch**
Zum Beginn des Kampagnenjahres 2013 veröffentlichte der Bundesverband erneut ein Handbuch mit dem Titel *Wir schaffen das! Familie weiter denken.* Das „Netzwerk Familie" ist komplexer und somit größer geworden. Nichtverwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Generationen werden vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer wichtiger. Das Handbuch bietet Anregungen und Ideen zu Fragen wie beispielsweise: „Welche Familienkonstellationen gibt es? Wie ist die aktuelle Lage der Familien in Deutschland? Wie können wir ehrenamtlich Solidarität mit Familien leisten?“ Wie können wir differenziert Förderung und konkrete Unterstützung bieten? Neben Fachbeiträgen zum Kampagnenthema des DCV und Beispielen aus der gelebten Praxis vor Ort finden sich darin auch spirituelle Texte, methodische Vorschläge zur konkreten Umsetzung vor Ort sowie ein Gottesdienstvorschlag und ein Predigtvorschlag. Das Handbuch *Wir schaffen das! Familie weiter denken* vertieft und spezifiziert das Thema explizit für die ehrenamtliche Arbeit in den Gemeinden. Es befördert konkrete ehrenamtliche Aktionen.
Im Kampagnenjahr selbst wurden rund 700 Exemplare verkauft. Abnehmer(innen) waren neben CKD-Gruppen viele Caritasverbände und von der Caritas getragene Einrichtungen, aber auch Gruppierungen und Einrichtungen außerhalb der Caritas.

**Workshops, Beratung und Begleitung**
Es wurden insgesamt sechs Workshops zum Thema *Familie weiter denken* in den Diözesen Essen, Freiburg, Fulda, Münster, Rottenburg-Stuttgart und Speyer abgestimmt auf die Wünsche der beteiligten Diözesanverbände durchgeführt. Durchschnittlich waren zwischen 15 und 30 Personen anwesend. Die Zielgruppe der Workshops bestand aus ehrenamtlichen Personen aus CKD-, KK-H- und Caritas-Gruppen. Zusätzlich waren auch hauptamtliche Mitarbeiter(innen) der Caritas und der CKD aus der Gemeindearbeit eingeladen und präsent.
Die Workshops stellten eine Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit zum *Thema* Familie innerhalb der Jahreskampagne dar. Sie beförderten u. a. die Annäherung an das Thema, die Entwicklung und den Austausch von Praxisideen und die Vernetzung untereinander. Zudem boten die Workshops eine Austauschplattform für Problemstellungen, Erfahrungen und Projekte.

Über das gesamte Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen bedarfsorientiert von Seiten des Projektbüros auf ganz vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand eine persönliche Beratung zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, Seminaren, weiterführenden Materialien sowie zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten statt.

**Vernetzung und Aktion *Familienpicknick***

Die Vernetzung zu anderen Akteur(inn)en, (Fach-)Verbänden, Diensten und Einrichtungen erfolgte neben den Workshops über die Arbeitsstrukturen des DCV. Der Projektreferent ist in die Treffen der Öffentlichkeitsreferent(innen), der Solidaritätsinitiative sowie verschiedener thematischer Fachgruppentreffen zur Erarbeitung der Positionierungen des DCV eingebunden, so auch beratend und austauschend für die Aktion *Familienpicknick.* Das Engagement der CKD rund um die Jahreskampagnen wurde in vielen Gremien der Caritas positiv hervorgehoben.
An der Aktion *Familienpicknick* (Aktionstag zum Caritassonntag) beteiligten sich zahlreiche Gruppen vor Ort. Sie erreichten die ganze Vielfalt der Lebenslagen von Familien und erprobten zugleich eine bunte Vernetzung mit anderen Akteuren in der Gemeinde.

**Wirksamkeit**

Das Kampagnenthema 2013 wurde nach Rückmeldungen von Ehren- und Hauptamtlichen der Diözesan-, Dekanats- und Ortsebenen als wichtig und konkret empfunden. Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Scheidungskinder, Familien, in denen mehrere Generationen unter einem Dach leben und Familien mit Migrationshintergrund stellen die geänderte Familienform in der Gesellschaft dar. Diese Veränderungen aufzuzeigen und die Ehrenamtlichen zu sensibilisieren wie vielfältig die Familienkonstellationen sind und wie unterschiedlich ihre Bedarfe, die daraus erwachsen, war ein Ziel der Kampagne. In den Workshops zur Jahreskampagne war diese differenziertere Betrachtung von Familie sehr hilfreich für die Teilnehmenden, um damit die bestehenden Aktivitäten und Dienste zu überprüfen oder neue Aktionen und Projekte "zielgruppengenauer" und somit bedarfsgerechter anzugehen.
In den Workshops war spürbar, wie wichtig es ist, Raum für Fragen und Problemstellungen zu geben. Ideen für neue Arbeitsformen und Schnittmengen, um die Hilfebedürftigen besser zu erreichen sind gefragt.
Die dezentrale Verortung der Workshops bot die Möglichkeit, die ehrenamtlichen Multiplikator(inn)en vor Ort mit ihren spezifischen Fragestellungen abzuholen. Den Ehrenamtlichen konnten so kurze Wege angeboten werden. Ein rascher Transfer von bundesweiten Impulsen war dadurch gewährleistet.

Die Stärke des Begleitprojektes zeigt sich darin, dass ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Damit ist gewährleistet, dass gute Konzepte gehoben und weitergetragen werden und die Ehrenamtlichen stets neben materiellen auch individuelle Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen können.

# *2. Das Netzwerk von Ehrenamtlichen – Wurzeln, Gemeinschaft, Zukunft*

Ein wichtiger Auftrag des Bundesverbandes liegt in der Pflege des CKD-Netzwerkes. Darin enthalten sind die Förderung der Beziehungen untereinander, die Ermöglichung des Lernens voneinander und die Förderung einer zukunftsorientierten Verbandsentwicklung. Nachfolgend werden einige Schwerpunkte herausgegriffen.

## 2.1 Den Menschen nah – CKD-Ehrenamtsfachtag

Wie kann die Nähe zu den Menschen gewahrt werden, wenn pastorale Räume wachsen, Ressourcen zurückgehen und sich die ehrenamtliche Arbeit in Kirche und Gesellschaft verändert? Welche Rolle spielen Ehrenamtliche in Kirche und Gesellschaft? Welche guten Erfahrungen gibt es? Diesen Fragen gingen die 100 Teilnehmenden des CKD-Ehrenamtsfachtages vom 14. bis 15. Juni 2013 in Frankfurt am Main nach. Zusammen mit Impulsgebern aus Politik, Kirche und Gesellschaft traten sie in Austausch, brachten eigene Visionen und Erfahrungen ein und trugen zusammen, wie ehrenamtliches Engagement in Zukunft gelingen kann.
Dr. Hans-Jürgen Marcus, Direktor des Diözesan-Caritasverbandes Hildesheim e. V., ermutigte die Teilnehmenden zu einem politischen Eintreten für gerechte Strukturen und Rahmenbedingungen. Solidarische Gesellschaft zu sein, offen zu werden für neue Lebensformen und Lebensorte, bezeichnete er als wichtige Aufgabe eines zukunftsfähigen ehrenamtlichen Engagements.
Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes e. V., widmete sein Impulsreferat der Rolle von Laien in Caritas und Pastoral. Ehrenamtliche als Expertinnen und Experten in ihrem Stadtteil seien – mit dem II. Vatikanischen Konzil gesprochen – „Apostel und Sauerteig“ für die Welt.
Karin Kortmann, Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), beleuchtete die Herausforderungen von Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft. Es gelte, Rahmenbedingungen für Engagement zu verbessern und die Bedeutung von Ehrenamt hervorzuheben. Ehrenamtliche seien keine Lückenfüller. Vom Engagement profitierten nicht nur die Ehrenamtlichen und die Menschen, denen das Ehrenamt zugute komme, sondern die Gesellschaft als ganzes. Ehrenamt mit den beiden Dimensionen Freiwilligkeit und Wirksamkeit müsse gehegt und gepflegt werden, da es ein sensibler Rohstoff für eine gelingende Gesellschaft ist.
Neben den Impulsreferaten gab es vertiefende Austauschrunden, weitere Impulse und Gesprächsmöglichkeiten untereinander. In einer Projektreise wurden Modelle und Erfahrungen von Gruppen und Projekten vorgestellt, die mit den Herausforderungen wachsender pastoraler Räume erfolgreich und kreativ arbeiten, die neue Ideen entwickeln, Arbeitsweisen verändern und Menschen am Rand der Gesellschaft neu in den Blick nehmen und in den Mittelpunkt des Engagements stellen.
Mit dem Ehrenamtsfachtag bekam das *CKD-Netzwerk von Ehrenamtlichen* für viele, die sonst nicht aufgrund ihrer Aufgaben und Funktionen auf der Bundesebene präsent sind, ein Gesicht. Die Begegnung der Ehrenamtlichen aus verschiedenen Regionen und verschiedenen Engagementfeldern brachte Ermutigung und Erfahrungsaustausch. Die Weitergabe von Ideen und Gedanken wirkten bestärkend und motivierend. Und die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Veranstaltung mit prominenten und zugleich kompetenten Fachreferenten wurde als besonderer Ausdruck der Wertschätzung für das eigene Engagement gewertet.

## 2.2 Die Richtung stimmt: Hier findet Kirche der Zukunft statt – Mitgliederversammlung

„Hier findet Kirche der Zukunft statt“, so lautete ein Fazit der Delegierten der CKD-Mitgliederversammlung, die vom 07. – 09.11.2013 in Bonn tagte. Die Versammlung stand unter dem Motto „Für ein Leben in Solidarität - Von der Haltung zur Handlung“. Die spirituellen Wurzeln solidarischen Handelns, die notwendige Achtsamkeit für sich und andere sowie die Wirkung des Engagements in der Gesellschaft wurden thematisiert.
Kirche vor Ort sein heißt für Ehrenamtliche, sich ergreifen zu lassen von der Not der Menschen und für sie Initiative zu ergreifen. In Gruppen und Projekten schaffen Ehrenamtliche Rahmenbedingungen für Hilfsangebote. Mit offenen Augen für das, was die Menschen suchen und brauchen, bieten sie ihnen persönliche Nähe in einer Gesellschaft, die viele Menschen an den Rand drängt. Mit diesem Ansatz folgen sie ganz dem Vorbild des hl. Vinzenz von Paul, so Schwester Anna-Luisa Kotz, Generalvikarin der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Sie zeigte die Aktualität der Haltung und des Handelns des Patrons.
Sich abgrenzen, Ruhepunkte suchen und finden sowie eine gute Balance zwischen Nähe und Distanz anstreben ist wichtig für ehrenamtliche Arbeit, damit es nicht dazu kommt, dass Engagierte sagen müssen: „Es ist einfach alles zu viel. Ich hab meine Mitte verloren“. Ludwig Reichert (Refugium für Mitarbeitende in Caritas und Pastoral, Hofheim) führte die Delegierten zu einer kritischen und ermutigenden Reflexion zum Thema Achtsamkeit für sich und andere.
In der gesellschaftlichen Dimension zeigt sich ehrenamtliches Engagement wie es bei den CKD gelebt wird, indem Freiwillige aus dem Privatbereich heraustreten, um für ein Anliegen anderer Menschen aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen, so Prof. Dr. Paul-Stefan Roß von der Dualen Hochschule Stuttgart. Zusätzliche Kontakte, Brücken in die Lebenswelt und Mobilisierung privater Netzwerke sind Aktivitäten von Ehrenamtlichen in den CKD, die eine besondere Form der Nähe zu Menschen in Not schaffen, die in der beruflichen Arbeit von Fachkräften nicht gegeben werden kann. Indem Ehrenamtliche darüber hinaus aus ihren Erfahrungen heraus öffentlich auf Fehlentwicklungen aufmerksam machen, leisten sie auch Lobbyarbeit für eine solidarische Gesellschaft. In diesem Sinne schafft Engagement im CKD-Netzwerk der Ehrenamtlichen Solidarität und führt zu angemessenen Lösungen.
„Engagiert für ein Leben in Solidarität: Die Richtung stimmt!“ im Netzwerk der CKD, so Roß. „Jetzt geht es ums Handeln!“ Gestärkt durch Impulse, Diskussionen und Austausch nahmen die Delegierten diesen Appell mit in ihre Diözesanverbände.

## 2.3 Erfahrung trifft Neugier. CKD – ein Lernort für junge Menschen

Die CKD beschäftigen sich seit vielen Jahren mit der Frage, wie Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen der Zugang zu den ehrenamtlichen Handlungsfeldern der CKD / in den Pfarrcaritasgruppen attraktiv gestaltet werden kann. Im Kontext des Projektes „service-learning“, das in Zusammenarbeit mit Schulen Konzepte zur Hinführung Jugendlicher zu sozialem Engagement entwickelt und umgesetzt hat, ist eine Kooperationsmöglichkeit geprüft worden. Daraus ergab sich, dass CKD-Gruppen und Projekt als Partner mit Praxisfeldern einsteigen könnten. Zugleich wurde das Konzept von YoungCaritas des Deutschen Caritasverbandes kritisch geprüft.
Aus dem eigenen verbandlichen Bedarf, den Ideen des Projektes „service-learning“ und den evtl. möglichen Schnittstellen zu Young Caritas wurde das Konzept für die Arbeitshilfe *Erfahrung trifft Neugier. CKD – Ein Lernort für junge Menschen entwickelt*.
Die Arbeitshilfe wendet sich an Ehrenamtliche in CKD-Gruppen und Projekten und gibt theoretische und praktische Hinweise zur Einbindung von jungen Menschen. Sie steht allen Gruppen kostengünstig (1 €) zur Verfügung.

Mit der Arbeitshilfe gibt der Bundesverband einen Impuls zur Erprobung generationsübergreifender Arbeit. Ziel ist es, einerseits jungen Menschen Raum zu geben, sich im ehrenamtlichen Engagement zu erproben, andererseits erfahrenen Ehrenamtlichen zu eröffnen, ihre Erfahrungen weiterzugeben und das gemeinsame Engagement von Jung und Alt als gewinnbringend für alle Beteiligten zu erleben.

Um dieses Anliegen noch weiter zu befördern hat der CKD-Bundesverband Ende 2013 den Preis „Im Zeichen des Weinstocks" für das Jahr 2014 unter das Motto „Gemeinsam sind wir stark! Im Miteinander der Generationen der Vielfalt der Nöte begegnen" gestellt. Mitgliedsgruppen und –projekte der CKD sind aufgerufen, Projekte, Dienste und/oder Aufgaben einzureichen,

- die jungen Menschen ermöglichen, nach dem Motto *Erfahrung trifft Neugier* die Arbeitsfelder der Ehrenamtlichen kennenzulernen und/oder sich im ehrenamtlichen Engagement dort zu erproben,
- in denen Jung und Alt gemeinsam aktiv sind und sich die Leitungsverantwortung teilen,

Bewerben können sich auch

- Leitungsteams, die neben Besuchsdiensten verschiedene Projekte, Dienste und/oder Aufgaben bündeln und sich die Verantwortung teilen, indem sie sie auf junge Ehrenamtliche und Ehrenamtliche mit langjähriger Erfahrung verteilt haben sowie
- Gruppen und Projekte, die neue Modelle für den Wechsel der Generationen in der Leitungsverantwortung entwickelt und erfolgreich gestaltet haben.

Unter dem Motto „Erfahrung trifft Neugier. CKD – ein Lernort für junge Menschen" hat das CKD-Netzwerk einen mehrdimensionalen Verbandsentwicklungsprozess der Öffnung zu einem gestärkten „Mehrgenerationenverband" begonnen.

## 2.4 Wachstum an den Rändern

Mit der Wahl von Josef Gebauer zum Stellvertretenden Bundesvorsitzenden konnten die Aktivitäten des Bundesvorstandes zur Einbindung der CKD-Gruppen und weiterer Initiativen in seinem Heimatbistum Fulda intensiviert werden. Verschiedene Kontaktgespräche, u. a. am Rande des Ehrenamtsfachtages, halfen, die Ziele und strukturellen Vorstellung der im Bistum Fulda Beteiligten zu konkretisieren. Auf der Arbeitsebene wurde der zuständige Referent im Diözesancaritasverband in die Geschäftsführer(innen)-Tagung eingebunden. Am Ende des Jahres konnte berechtigt von einer *CKD in Gründung* im Bistum Fulda gesprochen werden. Näheres dazu im Diözesanbericht Fulda, Teil B.

Auch die Verbandsentwicklung im Bistum Limburg geht weiter. Mit dem neuen Selbstverständnis als CKD-Netzwerk von Ehrenamtlichen und strukturell als Fachverband im Caritasverband zeigt sich, dass die diözesanen Bemühungen vor Ort greifen. Auf Bundesebene kann dies an zahlreichen Nachfragen aus Bezirken und Pfarreien gemessen werden, in denen es um die Unterstützung mit Materialien zum Selbstverständnis des CKD-Netzwerkes und um Arbeitshilfen geht. Dieser Erfolg ist entscheidend auf die breit angelegte Beteiligung von Ehrenamtlichen und Beruflichen bei der Entwicklung des neuen Konzeptes zurückzuführen.
Sehr erwähnenswert ist hier auch das Projekt *„Der Kirche ein Gesicht geben – Auf- und Ausbau von Netzwerken für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit der Pfarreien Neuen Typs"*. Es wurde für sechs Jahre vom Diözesankirchensteuerrat in Limburg genehmigt. Bei der konzeptionellen Entstehung War der Bundesverband beratend tätig. Näheres dazu im Diözesanbericht Limburg, Teil B.

## 2.5 Freistellung für ehrenamtliche Führungsaufgaben – eine Nachwuchsfrage

Eine besondere Herausforderung besteht für die Diözesan- und Bundesebene des Verbandes darin, geeignete Personen für die Mitarbeit in Vorständen zu gewinnen. In aller Regel gelingt es besser, Personen zu gewinnen, die sich in der nachberuflichen Phase befinden. Demgegenüber ist es schwierig, Berufstätige für die zeitaufwändige Arbeit zu gewinnen. Der CKD-Bundesverband setzt sich, gestützt durch die Mitgliederversammlung, dafür ein, Freistellungsregelungen für ehrenamtliche Leitungsaufgaben zu erreichen. Sie sollen dazu führen, dass durch das Ehrenamt keine Einkommensverluste entstehen. Im Bundesvorstand wie auch im Spitzengespräch mit dem deutschen Caritasverband wurden einzelne Lösungswege erörtert. Die Fragestellung ist ebenfalls in die Konferenz der Personalfachverbände eingebracht worden. Das Thema wird weiter verfolgt. Notwendige Kooperationspartner und Unterstützer(innen) des Anliegens sollen gewonnen werden.

## 2.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe

Bei der Bundestagung 2013 fand die Wahl des Beirats der BAG statt. Mit großer Mehrheit wurde Anneliese Florack in ihrem Amt bestätigt. Sie leitet die BAG somit in ihrer zweiten Amtsperiode. Ingrid Link wurde erstmals zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Außerdem gehören dem Beirat als gewählte Mitglieder Monika Fischer, Ulrike Haßelbeck und Kristiane Schröder sowie Bernadette Hake als Referentin an.

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen des Beirats der BAG statt. Es galt die Bundestagung im Frühjahr 2013 vorzubereiten und Kandidatinnen für die Wahl des neuen Beirats der BAG zu gewinnen. In der zweiten Jahreshälfte fand eine Klausurtagung des neugewählten Beirats statt, um über Aufgaben und Arbeitsweise für die kommenden Jahre zu beraten.

**Bundestagung 2013**

Vom 13. – 15. Mai 2013 fand die Bundestagung der BAG statt, an der 84 Leiterinnen und Leiter von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen teilnahmen. Das Thema des Studienteils lautete „Jeder Mensch verdient Gesundheit - Grüne Damen und Herren engagiert für die Zukunft“.

Zum Fachthema „Jeder Mensch verdient Gesundheit“ referierten Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Universität zu Köln, und Ursula Braun vom Sozialdienst am örtlichen Vinzenz Pallotti Hospital. Prof. Dr. Butterwegge beleuchtete gesellschaftspolitische Entwicklungen bei zunehmender Armut sowie fehlender Zukunftsperspektiven für viele Menschen. Ursula Braun informierte über Möglichkeiten und Grenzen von Krankenhäusern bei der Unterstützung und Behandlung von Patient(inn)en in schwierigen Lebenssituationen. Gerade Patient(inn)en ohne Krankenversicherung, mit Suchtproblemen oder an Krebs erkrankte Menschen und Wohnungslose benötigen die besondere Zuwendung und Unterstützung von Grünen Damen und Herren.

Die Zukunft des ehrenamtlichen Dienstes aktiv zu gestalten, darin sehen die Leiter(innen) die Herausforderung der kommenden Jahre. In einer Zukunftswerkstatt setzten sie Akzente und Schwerpunkte, um gemeinsam mit dem neugewählten Beirat diese Aufgabe anzugehen. Es gilt, Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auch unter sich ändernden Rahmenbedingungen im Krankenhaus gut zu positionieren, einzelne Patientengruppen gezielt in den Blick zu nehmen, Aufgabenfelder weiterzuentwickeln und sich stärker miteinander zu vernetzen.

**Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG**

Ein wichtiges Augenmerk gilt der Förderung und Unterstützung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in den Krankenhäusern:

2013 konnten 39 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf 10 bis 40 Jahre ehrenamtliches Engagement im Krankenhaus zurückblicken. Die Vorsitzende der BAG, Anneliese Florack, und ihre Stellvertreterin nutzten Jubiläumsveranstaltungen, um das ehrenamtliche Engagement von Grünen Damen und Herren für Patienten und Patientinnen zu würdigen und der Krankenhausleitung für die vielfältige Unterstützung der Arbeit der Gruppe zu danken.

Fachtagungen für Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen werden von den Diözesanarbeitsgemeinschaften Kath. Krankenhaus-Hilfe als Fortbildungsveranstaltung und Plattform für den Erfahrungsaustausch angeboten. Die Vorsitzende der BAG und Mitglieder des Beirats nahmen an drei Treffen teil und informierten über Entwicklungen in der BAG.

Die Vorsitzende nahm am CKD-Ehrenamtsfachtag im Juni 2013 mit dem Thema „Den Menschen nah“ teil.

Krankenhaus-Hilfe-Gruppen wurden beraten bei Fragen im Zuge der Übernahme neuer Aufgaben, oder dem Ausscheiden von Mitarbeiter(inn)n, möglicher Initiativen zur Regelung der Nachfolge in der Leitungsfunktion sowie über Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung.

Die Vorsitzende der BAG nahm an der Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe am 24. September 2013 in Bonn zum Thema „Inklusion“ teil.

Mit dem Ziel, eine Handreichung für Grüne Damen und Herren zu erstellen, die in geriatrischen Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen arbeiten, fand ein erstes Treffen unter Federführung der Stiftung ProAlter und mit Vertreter(inne)n der Vorsitzenden der BAG und der AG Evangelische Krankenhaus-Hilfe statt. Die Handreichung soll 2014 erscheinen.

## 2.7 Publikationen

Im Jahr 2013 wurden folgende Publikationen veröffentlicht:

Position

*Den Menschen nah in wachsenden pastoralen Räumen – Die CKD positionieren sich*

ist als Faltblatt erschienen und dient Ehren- und Hauptamtlichen dazu, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gestaltungspotentiale zu nutzen und die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

CKD-Direkt. Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen mit den Schwerpunkten:

1/2013 Wir schaffen das! – Familie weiter denken zur Jahreskampagne 2013
Beilage: Gottesdienst Caritasjahreskampagne

2/2013 Miteinander Familie sein – pflegende Angehörige
Beilage: CKD in neuen pastoralen Räumen – Kontaktstellen und Sozialsprechstunden

3/2013 CKD – ein Lernort für junge Menschen
Beilage: CKD in neuen pastoralen Räumen – Ehrenamtsfachtag

4/2013 Hinter dem Horizont geht`s weiter – CKD weltweit vernetzt

Elisabethbrief

*War Elisabeth beim II. Vatikanischen Konzil?* Mit dieser Frage setzte sich Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter im CKD-Bundesverband, auseinander. Den Bogen dabei von der Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“

hin zur Liturgiekonstitution „Sarcrosanctum Concilium“ spannend zeigte er auf, dass der Geist der hl. Elisabeth in den Texten der Kirchenversammlung zu entdecken ist.

Arbeitshilfen

Für das Begleitprojekt zur Jahreskampagne des DCV erschien das Handbuch
*Wir schaffen das! Familie weiter denken – Ein Handbuch für Ehrenamtliche*

*Erfahrung trifft Neugier. CKD – ein Lernort für junge Menschen*
lautet der Titel der Arbeitshilfe für Ehrenamtliche zur Förderung des generationsübergreifenden Engagements in den CKD.

*Den Menschen nah – engagiert und kompetent*
heißt die Arbeitshilfe zur Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen in Kontaktstellen, Sozialsprechstunden, Beratungs- und Gesprächsangeboten. Sie wurde gemeinsam von CKD, DiCV Köln und der Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas (AdeG) im Erzbistum Köln herausgegeben.

Dokumentation

Die Dokumentation des dreijährigen Bundesprojektes zum Thema Pastorale Räume ist unter dem Titel *Ehrenamt stärken und Teilhabe sichern - auch in wachsenden pastoralen Räumen* erschienen. Darin finden sich die verschiedenen Themenstränge und Bausteine des Projektes sowie praktische und methodische Anregungen.

# *3. Vertretungen und Kooperationen*

## 3.1 Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vertreter(innen) in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes (DCV)
- Caritasrat (DCV
- Kommission „Caritasprofil“ der Delegiertenversammlung des DCV.
- Konferenz der Personalfachverbände
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AG KOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Gesprächskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG MG) – Vorstand und Mitgliederversammlung

## 3.2 Kooperation und Vernetzung im Deutschen Caritasverband

**Spitzengespräch**
Am 19.12.2013 fand das Spitzengespräch in der zentrale des deutschen Caritasverbandes in Freiburg statt. Teilnehmende waren Generalsekretär Prof. Dr. Georg Cremer, Abteilungsleiterin Theresia Wunderlich für den DCV sowie Christa Brand, Marlies Busse, Prälat Dr. Stefan Dybowski und Margret Kulozik für die CKD.

Gegenstand des Gesprächs waren Themen der Verbandsentwicklung mit ausführlichen Erörterungen zu den Zielen des neuen CKD-Bundesvorstandes, Informationen zum Ausbau des CKD-Netzwerks sowie Einschätzungen zu statistischen Daten der CKD.
Die CKD problematisierten auch die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von jüngeren Ehrenamtlichen für die Besetzung der Vorstandpositionen auf den überregionalen Ebenen des Verbandes. Zunehmend seien Frauen berufstätig und könnten die umfangreichen Führungsaufgaben nur dann wahrnehmen, wenn sie dafür freigestellt werden und durch die Freistellung keinen Einkommensverlust erleiden. Im Spitzengespräch wurden Überlegungen dazu angestellt, in welcher Weise CKD und DCV gemeinsamen auf eine Freistellungsregelung für ehrenamtliche Leitungsaufgaben hinarbeiten können. Unterstützung dafür wurde zugesagt.
Fachlich wurden insbesondere das Projekt *Pastorale Räume* zum Ende seiner Laufzeit, die Wirkung der Begleitprojekte zu den Jahreskampagnen des DCV und der neue Themenschwerpunkt *Erfahrung trifft Neugier* beleuchtet. Einen weiteren Beratungsschwerpunkt bildete das Thema Finanzen mit der Erörterung des Konzeptes *CKD-Förderkreis*, der Präsentation der mittelfristigen Finanzierung der CKD sowie Hinweisen des DCV zu weiteren Kürzungsplänen bei den Zuschüssen an Fachverbände. Zugleich wurde seitens des DCV das Interesse an einem wirtschaftlich starken und fachlich erfolgreichen Fachverband sehr unterstrichen.

Mit der Arbeitsstelle Gemeindecaritas wurde ein Gespräch zur künftigen Ausrichtung der Zusammenarbeit geführt.

Die Bundesgeschäftsstelle war an der Vorbereitung der ersten Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas - Engagementförderung beteiligt. Ein CKD-Referent nahm an der Veranstaltung für die CKD teil und konnte vor allem in der Teilkonferenz Gemeindecaritas die Entwicklungen zum Thema Pastorale Räume mit den Erfahrungen der CKD anreichern.

Mit der Arbeitsstelle Engagementförderung wurden bilateral und formlos Möglichkeiten des fachlichen Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung genutzt.

Die Dialogplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement in der Zentrale des DCV bietet 2 - 3-mal jährlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände Engagementfragen vorzustellen, zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten.

An der jährlich einmal stattfindenden Redaktionssitzung „Werkheft“ zum Themenheft „Sozialcourage SPEZIAL“ nahmen Maria Loers und Christa Fölting aus den Reihen der CKD teil. In der Konferenz wurden zum Thema der Jahreskampagne 2014 erste ehrenamtsspezifische Eindrücke, Anregungen und Praxisbeispiele gesammelt und vertieft. Sie bilden eine Grundlage für die Konzipierung des Sozialcourage SPEZIAL, das dann bis zum Jahresende von der Redaktion erstellt wird und sich an die Bezieher(innen) der DCV-Zeitschrift Sozialcourage wendet.

Alle Mitarbeiter(innen) der CKD-Bundesgeschäftsstelle haben die Möglichkeit, an den Abteilungs-Fachkonferenzen der Abteilung Soziales und Gesundheit teilzunehmen. Hier werden in der Regel Themenschwerpunkte aus einem speziellen Arbeitsfeld vorgestellt und mit den Erfahrungen und Anregungen aus allen Fachreferaten angereichert. Informationen aus der hausinternen AG Sozialpolitik stehen regelmäßig zur Verfügung. Seit 2011 besteht die Möglichkeit zur Teilnahme, wenn es für die CKD relevante Tagesordnungspunkte gibt.

## *4. AIC – internationale Vernetzung*

In 2013 hat der CKD-Bundesverband insbesondere daraufhin gewirkt, das Bewusstsein für das internationale Ehrenamtsnetzwerk auf den verschiedenen Ebenen des Verbandes zu stärken. Mit der Teilnahme einer Vertreterin des Internationalen Büros an der Bundestagung 2013 konnten persönliche Kontakte hergestellt werden.
Mit dem Titel *Hinter dem Horizont geht's weiter. CKD weltweit vernetzt.* erschienen die Ausgabe 04/2013 der Verbandszeitschrift CKD-direkt. Im Leitartikel wurden die Besonderheiten der AIC, die Zielsetzung der Ehrenamtlichen sowie das weltweite Netz der AIC vorgestellt.
Mit der Aktion *Café für die AIC* und dem Erlös von 1 € je verkaufter Arbeitshilfe unterstützten die CKD den internationalen Verband im Jahr 2013 mit insgesamt 1.900 €.

*Bildung – ein Prozess der Gegenseitigkeit* lautete das Thema der AIC-Vollversammlung in Bangkok im März 2013. Anhand beispielhafter Projekte aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten diskutierten 115 Delegierte der AIC-Vollversammlung Gelungenes und Besonderheiten des Handlungsansatzes der Gegenseitigkeit im ehrenamtlichen Engagement. Im Helfen voneinander Lernen entwickelt sich aus einem Prozess des gegenseitigen Gebens und Nehmens. „Wenn wir es zusammen tun, können wir kooperieren, aber bedaure mich nicht." ist ein Ausdruck, der die notwendige Haltung für diesen Ansatz deutlich macht. Ziel der Debatte war, Erfahrungen zu teilen und den Denkansatz weiter in die National verbände zu tragen.
In einem gesonderten Präsidentinnentreffen ging es auch um Projektpartnerschaften (Twinnings), die zur Unterstützung kleinerer Verbände existentiell notwendig sind. Sie werden im Jahr 2014 auch im CKD-Netzwerk angestoßen werden.
Christa Fölting wurde in der Vollversammlung aus dem Amt der Vizepräsidentin und Europabeauftragten verabschiedet. Sie bleibt der AIC durch Ihre Beauftragung für das Thema Interreligiöser Dialog verbunden. Laurence de la Brosse (Frankreich) wurde im Amt der Präsidentin bestätigt.
Die CKD wurden durch die Bundesvorsitzende Christa Brand und Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin vertreten.

# *IV. Große Netzwerke brauchen Infrastruktur – Die Ausstattungs- und Finanzierungsfrage*

Die vorausgegangenen Kapitel haben konstruktive und zukunftsorientierte Entwicklungsschritte sowie bedeutende Entwicklungspotentiale im Hinblick auf die Angebote für Menschen in besonderen Lebenslagen, auf die Sichtbarkeit als Teil der Kirche und die Wirkkraft eines Netzwerkes von Ehrenamtlichen gezeigt. Dies ist möglich geworden, weil es eine Infrastruktur auf Bundes- und Diözesanebene gibt. Allerdings entwickeln sich inhaltliche Fortschritte gegenläufig zu den dafür erforderlichen Rahmenbedingungen. Deshalb wird in diesem Kapitel ausführlicher auf die Infrastruktur und auf Finanzierungsfragen gesondert eingegangen.

**Infrastruktur**

Auf Bundesebene besteht sie aus dem Bundesvorstand und einer Bundesgeschäftsstelle mit 1,5 Fachkräften (einschließlich Bundesgeschäftsführerin) und 1,5 Verwaltungskräften. Mit diesen Stellenanteilen werden die Themenarbeit, Positionen, CKD-Gremien, Konferenzen der Arbeitsebenen, die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe, Vertretungsaufgaben, Beratung und Begleitung von Mitgliedsverbänden, Publikationen, Materialien unterschiedlichster Art (Entwicklung und Vertrieb) und nicht zuletzt die Absicherung der Finanzierung bewältigt. Unschwer zu erkennen, dass dies bei weitem nicht für die anstehenden Aufgaben ausreicht.

Zusätzliche Ressourcen werden regelmäßig mit Hilfe von Projekten geschaffen. In 2013 standen dafür 1,5 Projektstellen zur Verfügung (Begleitprojekt zur Jahreskampagne und Projekt Pastorale Räume). Sie halfen, wichtige Entwicklungsthemen voranzubringen.

Dieser Zustand erweckt zunächst den Eindruck, dass alles gut aufgestellt ist. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Aber mitnichten: die Rahmenbedingungen stimmen nicht und sind nicht geeignet, die Aufgaben des Bundesverbandes langfristig auf dem derzeitigen Niveau zu sichern.

Im Alltag zeigt sich, dass schon die Grundausstattung bei weitem nicht zur Bedienung aller anstehenden Aufgaben ausreicht. Das hat zur Folge, dass regelmäßig umfangreich Mehrarbeit von den Beruflichen geleistet wird und wichtige Aufgaben nicht erledigt werden können. Außerdem ist diese Infrastruktur regelmäßig anfällig für kurzfristigen Personalwechsel in der Projektarbeit, weil es nur befristete Arbeitsverträge für ein Jahr geben kann. Dies erfordert regelmäßig zusätzlichen Aufwand für Einarbeitung und Projektbegleitung. In den letzten zwei Jahren waren 3 Wechsel in der Projektarbeit und 2 Wechsel in der Verwaltung zu bewältigen.

Der finanzielle Rahmen wird von Jahr zu Jahr angespannter. Die Kürzungen der kirchlichen Mittel greifen. Zusätzliche Quellen sind nur sehr schwer zu erschließen. Gewohnte andere Quellen setzen engere Vergabekriterien. In den nächsten Jahren muss bei unveränderten Verhältnissen erheblich auf Rücklagen zurückgegriffen und ggf. massive Einschnitte vorgenommen werden.

Der Zeitaufwand zum finanziellen Selbsterhalt nimmt aus den vorgenannten Gründen Dimensionen ein, die sich zu einem sehr schlechten Verhältnis zum Aufwand für die zentralen Aufgaben des Bundesverbandes entwickeln.

***CKD-Förderkreis***

Ausgehend von Vorarbeiten von Arbeitsgruppen und Ergebnissen von Bundestagungen der vergangenen Jahre beauftragte die Mitgliederversammlung des CKD-Bundesverbandes im November 2011 (Essen) den CKD-Bundesvorstand zur Konzipierung und zum Aufbau eines CKD-Förderkreises. Angesichts rückläufiger Zuschüsse und sonstiger Finanzierungsmöglichkeiten will der CKD-Bundesverband mit dem Aufbau eines Förderkreises zusätzliche Ressourcen für eine nachhaltige Finanzierung des Bundesverbandes und seines bundesweiten Netzwerks schaffen.

Im Juni 2013 nahm eine Arbeitsgruppe von Haupt- und Ehrenamtlichen ihre Arbeit auf. Zurückgreifen konnte die Arbeitsgruppe auf ein vorliegendes CKD-Modell und auf Entscheidungen des Bundesvorstandes. Seit Oktober 2013 wird das Projekt durch eine 50%-Personalstelle in der Bundesgeschäftsstelle unterstützt. Sie finanziert sich aus Eigenmitteln, Spenden und Projektfördermitteln mit Unterstützung des Deutschen Caritasverbandes.
Mit einer Agentur wurde ein Kommunikationskonzept für den Aufbau des Förderkreises erstellt.
Bei der CKD-Bundestagung in Bonn im November 2013 wurden Arbeitsweisen, Umsetzungsschritte und Entwicklungsmöglichkeiten vorgestellt und engagiert diskutiert. Mit breiter Zustimmung zum Konzept startete danach die Umsetzung in Pilotdiözesen. Bis Jahresende wurde das Konzept in vier CKD-Diözesen vorgestellt, weiterentwickelt und angepasst.

Der Förderkreis versteht sich als „Netzwerk hinter dem Netzwerk“: Es werden Personen angesprochen, die nicht selbst im Netzwerk der CKD aktiv sind, die aber den Wert caritativen Engagements schätzen und unterstützen. Neben der Schaffung einer finanziellen Ressource ist wichtiges Ziel, die Arbeit der CKD bekannter zu machen. Die vielfältigen Aufgabenfelder zu beschreiben, ihre Relevanz für eine solidarische Gesellschaft und für Teilhabemöglichkeiten hervorzuheben und Unterstützer für dieses Engagement zu gewinnen sind wichtige Bausteine für die Realisierung des Förderkreises.
Förderer sollen von CKD-Botschafterinnen und -Botschaftern gewonnen werden. Sie werden auf diese Aufgabe vorbereitet und begleitet. Mit den Förderbeiträgen werden alle Ebenen des CKD-Netzwerks in ihrer Arbeit unterstützt: Bundesebene, Diözesanverbände und konkrete Aufgabenfelder und Projekte vor Ort teilen sich das Spendenaufkommen. Dies stärkt auch den Netzwerkgedanken der CKD.
Mit Pilotdiözesen sollen erste Umsetzungsschritte bis Mitte 2014 erprobt werden.

***Erwartungen***

Ehrenamt ist unentgeltlich, aber nicht kostenlos. Auch wenn ehrenamtliches Engagement unentgeltlich geleistet wird, entstehen Kosten: Schulung und Qualifizierung, Beratung und Begleitung, Weiterentwicklung durch Pilotprojekte und die Erprobung neuer Engagementfelder, Transparenz und Vernetzung sowie die Vertretungsaufgaben der Ehrenamtlichen benötigen ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen. Wie schon beschrieben, reichen die derzeitigen Personalressourcen schon für die Grundaufgaben nicht aus. Hinzu kommt, dass deren Finanzierung mittelfristig nicht mehr gesichert ist.
Bei allem Engagement der Ehrenamtlichen, nun durch den Förderkreis eine nicht unerhebliche Finanzierungsquelle zu erschließen, besteht nach wie vor die Erwartung, dass die Aufgaben mit einer besseren Finanzausstattung durch kirchliche Mittel gesichert werden. Schließlich leisten die Ehrenamtlichen in den CKD einen nicht unerheblichen Beitrag für eine lebendige Kirche, ganz nach dem Motto „Hier findet Kirche der Zukunft statt“.

## *V. Resümee und Ausblick*

Das Engagement *für ein starkes Ehrenamt, für die Teilhabe von Menschen in Not* und *für die Profilierung und die Attraktivität des CKD-Netzwerkes* war im Berichtszeitraum leitend für alle Aktivitäten des Bundesverbandes.

Mit beeindruckenden Daten haben wir die zahlenmäßigen Leistungspotentiale der Ehrenamtlichen belegt.
Im Kapitel *CKD in pastoralen Räumen* haben wir dargelegt, dass für die Hinwendung zu den Menschen und das Ziel, den Menschen Nähe trotz wachsender Räume zu bieten gute Grundlagen und Beispiele entwickelt wurden, die der weiteren Verbreitung bedürfen.
Das Kapitel *Das Netzwerk von Ehrenamtlichen* hat die Themen der Netzwerkpflege und des Wachstums der CKD im Hinblick auf Begegnung und Identifikation, Potentiale für ein Miteinander der Generationen im Engagement, der Netzwerkerweiterung sowie der Problematisierung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Leitungsfunktionen aufgegriffen.
Auch die nationale und internationale Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartnern und die Präsenz in Gremien und uns nahestehenden Organisationen haben ihren besonderen Stellenwert für die Entwicklungen der CKD.

Dass wir auf sehr viel Gelungenes verweisen können, verdanken wir vor allem dem Engagement und guten Zusammenspiel unserer Ehrenamtlichen vor Ort, der ehrenamtlichen Vorstände auf Diözesan- und Bundesebene sowie der beruflichen Mitarbeiter(innen). Ihnen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Kritisch haben wir in Kapitel IV. erneut zur Notwendigkeit einer ausreichenden Infrastruktur Stellung bezogen und auf den kritischen Spannungsbogen zwischen Auftrag und Aufgaben und Rahmenbedingungen hingewiesen. In einer ausreichend vorhandenen Infrastruktur sehen wir eine wichtige Voraussetzung für die vor uns liegenden Aufgaben, die nicht allein von Ehrenamtlichen geschaffen werden kann. Hier bedarf es stärkerer Unterstützung von außen, auch wenn sich Ehrenamtliche auf den Weg gemacht haben, mit Förderern ein „Netzwerk hinter dem Netzwerk“ aufzubauen.

### Ausblick

Die kommenden Jahre werden geprägt sein geprägt sein vom Selbstverständnis als sozial-karitativer Dienst am Nächsten im Pastoralen Raum. Darin wird sich u. a. die Weiterentwicklung und Förderung von Kontaktstellen/Sozialsprechstunden finden. Mit dem Ausbau der Vielfalt von Engagementformen für verschiedene Generationen ist ein weiterer zukunftsorientierter Schwerpunkt gesetzt.
Nicht zuletzt wird die nachhaltige Finanzierung, wie beschrieben, mit hoher Priorität auf der Tagesordnung bleiben.

Für alles, was vor uns liegt, sehen wir uns getragen von der Lebendigkeit und den starken Beziehungen in unserm Netzwerk von Ehrenamtlich, das in den Gemeinden vor Ort die Nähe zu den Menschen in den Mittelpunkt stellt und lebt.

Mit *Vinzenz von Paul* sagen wir:

**„Es sind nicht unsere Ideen, die uns glaubwürdig machen,
sondern die Qualität und die Kraft unserer Taten.“**

Freiburg, im April 2014

*Christa Brand, Bundesvorsitzende*
*Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin*

# *B. Berichte aus den Diözesen*

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto *Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung* prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder einen einfachen Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

Auf den folgenden Seiten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihr Schwerpunkte. In den Berichten sich die Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen. Aktuelle und künftige Herausforderungen aber auch Chancen des caritativen Ehrenamts werden sichtbar.

## *Personalien 2013*

Im Berichtsjahr 2013 gab es folgende personelle Veränderungen in den Diözesanverbänden:

**Diözesanvorsitzende:**
Helga Herting, Berlin, wiedergewählt
Ulla Kreilos, Essen, wiedergewählt
Brigitte Vögtle, Freiburg, wiedergewählt
Dorothea Wirtz, Köln, wiedergewählt
Ursel Grobien, Limburg, neu gewählt

**Geistliche Begleiter:**
Domkapitular Dr. Thomas Witt, Paderborn

**Ausgeschieden sind:**
Ingeborg Roth, Diözesanvorsitzende, Limburg
Ursula Grützmacher, Diözesanvorsitzende, Trier
Weihbischof Manfred Grothe, Geistlicher Begleiter, Paderborn
Brigit Bronner, Geistliche Begleiterin, Rottenburg-Stuttgart
Christa Fölting, Vizepräsidentin der AIC

**Wechsel bei der Diözesangeschäftsführerin**
Diözesanverband Osnabrück:
Monika Sewöster-Lumme (bis Juni 2013), dafür Elisabeth Jacobs (ab Juli 2013)

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.
Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

# 1. Berlin

## Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Berlin e. V.

**Umzug der Geschäftsstelle**
Im Mai 2013 sind wir in das Hauptgebäude des Spitzenverbandes in der Residenzstraße 90, 13409 Berlin umgezogen.

**10-jähriges Jubiläum der Partnerschaft zwischen CKD Berlin und der Caritas der Erzdiözese Stettin**
Anfang April trafen wir uns zu unserem Jubiläum bewusst im Don Bosco Heim in Berlin Marzahn, weil unsere polnischen Freunde hier hautnah erleben konnten, wie in einer Caritas-Einrichtung an einem sozialen Brennpunkt jungen Menschen geholfen wird, sich für eine Berufsausbildung fit zu machen. Höhepunkte der Feierlichkeiten waren der Besuch in der Polnischen Botschaft, Konzert in der Berliner Philharmonie sowie eine Podiumsdiskussion mit dem langjährigen ZDF-Osteuropakorrespondenten Herrn Joachim Jauer.

**25-jähriges Bestehen der Caritas-Helfergruppen in Stettin**
Aus Anlass dieses Jubiläums wurden wir Anfang Juni nach Polen eingeladen. Bei dieser Gelegenheit haben wir Ideen über die Möglichkeiten der Entwicklung von gemeinsamen grenzübergreifenden Projekten ausgetauscht. Weitere Gesprächstermine werden noch vereinbart.

**Informationsveranstaltung zur Jahreskampagne (29.05.2013)**
Das Interesse für die Jahreskampagne hielt sich sehr in Grenzen. Aus den Gruppen wurde uns berichtet, dass die vorhandenen Ressourcen vorrangig in die Gemeindefeste/-feierlichkeiten investiert werden müssen, sodass die Vorbereitung und Durchführung eines zusätzlichen Fests gar nicht mehr möglich sein konnte.

**Pastorale Räume**
Als erstes Ziel soll die Integration von den in einzelnen Gemeinden bereits existierenden Caritas-Gruppen in die CKD angesteuert werden. Im Juli 2013 hat die Diözesanvorsitzende an alle unsere Gruppen eine Anfrage zum Sachstand gerichtet. Die Antworten gingen sehr verzögert ein. Auf der Basis der eingegangenen Informationen musste angenommen werden, dass zu diesem Zeitpunkt in den Gemeinden unseres Erzbistums noch keine bedeutenden Änderungen eingetreten waren.

**Buchprojekt „Geraubte Kindheit“ – Plakatausstellung**
Am 25.08.2013 wurde im Kathedralforum in Berlin eine Ausstellung von Plakaten, die durch die Schüler des Liebfrauengymnasiums in Berlin im Nachgang zu einer Vorleseveranstaltung erstellt wurden, feierlich eröffnet. Die Ausstellung fand in den Räumen des Kathedralforums einen gebührenden Rahmen und war für ein breites Publikum zugängig. Sie blieb geöffnet bis zum 23.10.2013.

**Besinnungstage**
Wie auch in Vorjahren fanden die von Prälat Dr. Dybowski angebotenen Besinnungstage im Frühsommer- und –herbsttagen einen sehr großen Anklang.

**Elisabethfest am 23.11.2013**

Traditionsgemäß war das Elisabethfest der Höhepunkt unseres CKD-Jahres. Am 23. November 2013 in der Gemeinde Maria unter dem Kreuz in Berlin konnten die Vertreter/innen von allen CKD-Gruppen unseres Erzbistums in einer warmen, herzlichen Atmosphäre Ihre Erfahrungen austauschen und bei einer musikalischen Begleitung sich entspannen. Zuvor jedoch – nach dem Motto: zuerst Arbeit und erst dann Erholung – fand ein Vortrag und anschließend eine Diskussion zum Thema „Neue Pastorale Räume“ unter der Leitung vom Erzbistumsbeauftragten Herrn Markus Weber statt. Beim Abschied haben wir unsere Programmhefte 2014 verteilt.

**Besuchs- und Begleitdienste**

Das bereits seit vielen Jahren existierende Projekt „Krankenhausbesuchsdienste“ soll auf „Besuchs- und Begleitdienste“ in den Altenheimen und privaten Häuslichkeiten mit dem Ziel, die Stunden der Einsamkeit mit Leben zu erfüllen, erweitert werden. Viele alleinstehende Menschen wissen nach einem Krankenhausaufenthalt nicht, wie sie ihren Alltag bewältigen sollen. Vielfach ist eine zusätzliche Begleitung neben den Leistungen der Sozialstationen sinnvoll.

**Wärmestube**

Dank einer sehr intensiven Werbekampahne in der Kältesaison 2012 / 2013 konnten wir diesmal gleich vom ersten Tag an – ab dem 01. Dezember 2013 – mit der Versorgung von Hilfebedürftigen Menschen ohne größere Sorgen um die Lebensmittel-Spenden starten. Wir betreiben allerdings weiterhin sehr intensiv Spenderakquise, um evtl. finanziellen Einbrüchen vorzubeugen. Die Dankbarkeit unserer Wärmestubenbesucher/innen gleicht alle Mühen aus. Auch erfreulich ist das immer noch anhaltende Interesse von jungen Menschen an diesem Projekt. Unter den 31 Ehrenamtlichen sind hier fünf Schüler/innen tätig.

**Prävention gegen sexualisierte Gewalt**

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, alle seine ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden zu diesem Thema zu schulen und fortzubilden. Die CKD – Berlin haben sich dem angeschlossen. Am 28.11.2013 haben zunächst die Ehrenamtlichen unserer Wärmestube an der Veranstaltung „Sensibilisierung zum Thema sexualisierte Gewalt“ teilgenommen. Alle Teilnehmer haben erweiterte Führungszeugnisse vorgelegt.

*Helga Herting, Diözesanvorsitzende*
*Elzbieta Stolarczyk, Diözesangeschäftsführerin*

# 2. Dresden-Meißen

## Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen

Ein Bericht der Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die CKD-Diözesangeschäftsführerin Mechthild Gatter persönlich.

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen
Mechthild Gatter
Magdeburger Straße 33 - 01067 Dresden
Tel.: 0351 4983-758
gatter@caritas-dicvdresden.de

# 3. Erfurt

## Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt Erfurt

Ein Bericht der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Bistum Erfurt liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne der Verantwortliche für die Außenvertretung Alois Wolf persönlich.

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt
Alois Wolf
Wilhelm-Külz-Straße 33 - 99084 Erfurt
Tel.: 0361 6729-127
Fax: 0361 6729-122
wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de

# 4. Essen

## Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Essen

**Vorstandswahlen**

Bereits zu Beginn des Jahres wurden die Vorstandswahlen im September in den Blick genommen. Es konnten sieben Kandidatinnen ohne größere Anstrengungen gefunden werden.
Ulla Kreilos wurde zur Diözesanvorsitzenden wiedergewählt und lenkt nun mit zwei „alten" und zwei neuen Vorstandsmitgliedern die Geschicke des Verbandes in Essen. Leider kann unser geistlicher Begleiter, Prälat Edmund Ernst, aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit zu seinem und unserem großen Bedauern nicht mehr wahrnehmen.

**Oasentage – Schulungen - Wallfahrt**

Im *Januar* wurden sie vorbereitet und im *Februar* durchgeführt: Unsere ersten Oasentage für MitarbeiterInnen auf Norderney. Es war großartig.
Eine stille Insel mitten im kalten Februar wurde belebt von fröhlichen MitarbeiterInnen der CKD, die alles, was geöffnete hatte, erkunden wollten. Es wurde gemeinsam gebetet, gesungen, gebastelt, gegessen und gelebt in einer rundum gelungenen Woche.

Die Norderneyer vor der Caritas-Inseloase

Wer wollte, konnte sich im *April* fitmachen lassen in der Gestaltung von Wortgottesdiensten und im *Juni* trafen sich 700 CKDler zur Wallfahrt in Billerbeck.

Im *September* wurden an einem Studientag gelungene und gescheiterte Projekte und Aktivitäten unter die Lupe genommen, um daraus Erkenntnisse für das weitere Handeln zu gewinnen. Was jeder daraus macht, bleibt abzuwarten…

*Gabriele Pollaschek, Diözesangeschäftsführerin*

# 5. Freiburg

## Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Freiburg e. V.

**Projekt „Ein Netz der Aufmerksamkeit knüpfen“**
Das Ziel des Projektes war es, ein Netz der Aufmerksamkeit zu knüpfen, damit Menschen bei der Vergrößerung der Seelsorgeeinheiten nicht durch die Maschen des Netzes fallen. Das Projekt hat im Jahr 2012 begonnen und sich im Jahr 2013 fortgesetzt.
Bestandteile des Projektes waren „gute Beispiele“, die die Besuchsdienstarbeit um Patenschaften, Anlaufstellen und Vernetzung erweitern und zum Nachahmen anregen. Weitere Bestandteile waren ein Austausch der CKD-Diözesangemeinschaft zum Anliegen des Projektes, Kooperationsvereinbarungen mit örtlichen Caritasverbänden und geistliche Ermutigung der CKD-Mitgliedsgruppen.

Es haben sich folgende **„gute Beispiele“** entwickelt:

1. Gelebte Solidarität mit Pflegehelfer(innen) aus Osteuropa (im Dekanat Linzgau)
3. Vernetzung der Caritas-Konferenzen mit der Initiative „Mehr … Miteinander“ (in der Seelsorgeeinheit Achern-Stadt/-Land)
4. Vernetzung der Gruppe der Katholischen Krankenhaus-Hilfe mit den Caritas-Konferenzen (im Dekanat Freiburg)
5. Vorlesepatenschaft der Caritas-Konferenz St. Sebastian (in Mannheim)
6. Mitwirkung der Caritas-Konferenz St. Sebastian im Begegnungscafe des Caritasverbandes Bruchsal (in Neuthard)
7. Mitwirkung der Caritas-Konferenz Zwölf Apostel bei „bet & breakfast“, einem Frühstück mit Besinnung für Schüler(innen) (in Mannheim)
8. Begleitung trauernder Menschen durch die Caritas-Konferenz St. Georg (in Bermatingen)

Diese guten Beispiele haben zu dem Projekt „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“ (eigener Berichtsteil) geführt. Das gute Beispiel „Gelebte Solidarität mit Pflegehelfer(innen) aus Osteuropa“ wurde im November 2013 von „innovatio“, Sozialpreis für caritatives und diakonisches Handeln, mit einem Preisgeld von 1.000,00 € ausgezeichnet.

Der Vorstand bildet ein starkes Netz.

Die meisten dieser guten Beispiele präsentierten sich beim **diözesanen CKD-Treffen** am 13.03.2013. Dieses Treffen stand unter dem Thema „Ein Netz der Aufmerksamkeit knüpfen“. Impulsreferate zum

Thema hielten Herr Bernhard Eiermann, Referent für die Weiterentwicklung der Seelsorgeeinheiten im Erzbischöflichen Ordinariat, und Herr Frank Barrois, Referent des CKD-Bundesprojektes „Ehrenamt stärken und Teilhabe sichern – auch in wachsenden pastoralen Räumen“. Für die Teilnehmenden war dieses Treffen sehr anregend, auch weil es ein Gegengewicht zu dem Umstrukturierungsprozess in den Seelsorgeeinheiten war, der von Strukturdebatten geplagt ist.

Das Knüpfen eines dünnmaschigeren Netzes bedarf einer verstärkteren Kooperation. Deshalb regte der CKD-Diözesanverband seine CKD-Dekanatsverbände bzw. –zusammenschlüsse beim diözesanen Treffen an, **Kooperationsvereinbarungen mit Ortscaritasverbänden** zu schließen. Mit ihnen soll die Zusammenarbeit festgeschrieben und verstärkt werden, insbesondere wenn es um neue Wege in der Gemeindecaritas geht. Im Jahr 2013 wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen und zwei weitere liegen im Entwurf vor. Weitere Vereinbarungen sind geplant.

Nach wie vor ist die **geistliche Ermutigung** der Mitgliedsgruppen dem CKD-Diözesanvorstand ein sehr großes Anliegen. Es fand ein Austauschtreffen von Verantwortlichen für Geistliche Begleitung statt. Und es wurden vier Besinnungstage/-abende für Mitgliedsgruppen in unterschiedlichen Regionen angeboten.

Das Projekt, das aus Mitteln der Caritas-Haus- und Straßensammlung des Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg unterstützt wurde, endete im Dezember 2013.

**Mitwirkung beim Diözesantag der Erzdiözese Freiburg**
Er hat am 30.06.2013 rund um das Freiburger Münster stattgefunden. Die am Stand Mitwirkenden der Caritas-Konferenzen im Stadtdekanat Freiburg e.V. und des CKD-Diözesanvorstandes haben die Standbesucher über das Zusammenspiel von Seelsorge und ehrenamtlichem Caritasdienst in deren Kirchengemeinden befragt. Das Ergebnis der Befragung war ernüchternd.
Die Gruppe der Katholischen Krankenhaus-Hilfe, Freiburg, hat ihren Dienst mit Marionetten ins Gespräch gebracht.

**CKD-Projekt „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“**
Das Ziel des Projektes ist es, Mitgliedsgruppen des CKD-Diözesanverbandes vor Ort bei anstehenden Veränderungen, Schwierigkeiten oder der Entwicklung von neuen Ideen, „Leuchttürmen“, zu unterstützen und zu begleiten. Weitere Anliegen des Projektes sind, dass neue Ehrenamtliche gewonnen, Ressourcen des Gemeinwesens eingebunden und stabile Netzwerke der Solidarität vor Ort geknüpft werden. Die Ehrenamtlichen sollen außerdem befähigt werden, die „Leuchttürme“ nach dem Abschluss des Projektes selbständig weiter zu führen und sich als Mentoren(innen) für zukünftige „Leuchttürme“ zur Verfügung zu stellen.
Das Projekt hat am 1. November 2013 begonnen. Es ist zunächst auf ein Jahr befristet. Ein Antrag auf Verlängerung auf ein weiteres Jahr ist gestellt. Es wird aus Mitteln der GlücksSpirale, zusätzlichen Mitteln des Erzbischöflichen Ordinariates und Eigenmitteln des CKD-Diözesanverbandes finanziert.

Der Vorstand zieht „an einem Strick“

**Verabschiedung und Neuanfang im CKD-Diözesanvorstand**

Im Vorstand ausgeschieden und deshalb von Frau Brigitte Vögtle, CKD-Diözesanvorsitzende, in einer Laudatio verabschiedet wurde beim diözesanen CKD-Treffen am 13.03.2013 Frau Christel Marmann, Mosbach. Sie war seit 1992 im Vorstand tätig. Seit 2000 nahm sie die Aufgabe der stellvertretenden Vorsitzenden wahr. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist Elisabeth Böhler, Mannheim. Sie wirkte seit dem Jahr 2000 im Vorstand mit. Auch sie wurde von Frau Brigitte Vögtle in einer Laudatio verabschiedet.
Bei diesem diözesanen CKD-Treffen fanden Vorstandswahlen statt. Frau Brigitte Vögtle, Freiburg, wurde als Vorsitzende wiedergewählt. Als ihre Stellvertreterin wurde Frau Elisabeth Schricke, Pforzheim, gewählt. Und als weitere Vorstandsmitglieder wurden Frau Gerda Dilger, Bermatingen, Frau Gabriele Hoggenmüller, Achern, und Frau Renate Landwehr, Freiburg, wiedergewählt.

*Brigitte Vögtle, Diözesanvorsitzende*
*Mathilde Roentgen, Geschäftsführerin*

# *6. Fulda*

**CKD-Initiativprojekt Fulda**

In 2013 wurde seitens des Referates Gemeindecaritas eine Projektarbeitsgruppe ins Leben gerufen, die die Gründung eines Ehrenamtsnetzwerkes für das Bistum Fulda vorbereiten will. In dieser Projekt-AG haben sich mehrere Ehrenamtliche zusammengefunden, die an der Vorbereitung einer Vernetzung karitativer Gemeindearbeit interessiert sind. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Erarbeitung von Zielen, dem strukturellen Umfeld sowie mit Satzungsfragen beschäftigt haben. Einbezogen sind Vertreter des Seelsorgeamtes als Vertretung der Bistumsverwaltung und des Katholikenrates als Vertretung der Laien. Entscheidungsträger der Bistumsverwaltung wurden von der Absicht ein Ehrenamtsnetzwerk im Sinne der CKD zu gründen, informiert. Es besteht Kontakt zur Bundesgeschäftsstelle und den Diözesanreferentinnen und Diözesanreferenten der anderen Bistümer.
Die Projekt-AG beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2014 eine Satzungsvorlage in den Caritasverband der Diözese und die bischöfliche Verwaltung zur Prüfung zu geben. Bereits bestehende Caritasgruppen, Elisabethgemeinschaften und Vinzenzkonferenzen sollen eingeladen und über die Gründungsabsicht informiert werden. Parallel wird die Projekt-AG für die Caritasarbeit der Pfarrgemeinden und Pastoralverbünde werben. In mehreren Pfarrgemeinden

besteht aufgrund des Bekanntwerdens der CKD-Initiative schon jetzt Interesse an der Gründung von CKD-Gruppen.
Weiterhin ist auf Betreiben des Referates Gemeindecaritas in der Verbindung mit der CKD-Initiative ein Projekt zu „barmherzigen Bestattungen“ mit dem Titel „Trauergeleit“ in der Vorbereitung. Dieses Projekt soll zunächst modellhaft in einer Pfarrgemeinde entwickelt werden, um es im Anschluss anderen Pfarrgemeinden und Pastoralverbünden im Bistum vorzustellen und anzubieten.
Bei verschiedenen öffentlichen Anlässen im Bereich des Caritasverbandes und des Bistums Fulda will die Projektgruppe ihr Vorhaben zur Gründung eines Ehrenamtsnetzwerkes im Sinne einer CKD präsentieren und bewerben.

*Ewald Vogel, Referent Gemeindecaritas*
*Caritasverband für die Diözese Fulda e. V.*

# *7. Hamburg / Schleswig-Holstein*

## *Caritas-Konferenzen Deutschlands – Region Schleswig-Holstein*

Wie schon in den letzten Jahren, so gingen die Diskussionen in den entstehenden pastoralen Räumen weiter und forderten viel Zeit und Kraft der MitarbeiterInnen in den CKD-Gruppen in den Gemeinden. Die Gruppen fühlen sich diesen Herausforderungen gegenüber oft allein gelassen.

Die meist guten Kontakte zu den anderen sozialen Einrichtungen vor Ort und in der Ökumene (auch gefördert durch die Situation der Diaspora) werden gern immer wieder betont.

Erfreulicherweise wurde der Zuschuss für die CKD SH von Seiten des Erzbistums Hamburg um 10% erhöht. Wir begrüßten Herrn Pfarrer Manfred Beuke als unseren neuen Geistlichen Begleiter auf Landesebene. Alle drei Caritas-Verbände im Erzbistum Hamburg bekamen Anfang des Jahres neue Caritasdirektorinnen (Hamburg/Schleswig-Holstein) bzw. einen Caritasdirektor (Mecklenburg)

Aus der Aktion "Kleine Münzen" werden 6 kleine Projekte gefördert: Treffpunkt für ältere MigrantInnen bei der Caritas in Neumünster; Panoramafotos für den Wohnbereich für Menschen mit demenzbedingten Einschränkungen im Caritashaus Simeon in Lübeck, Honorarkosten für die Multikulturellen Frauengruppen in Quickborn und Itzehoe, Fortbildung für Ehrenamtliche "Schwierige Gesprächssituationen meistern“ in Lübeck, Einrichtung einer Leihbücherstelle zu den Themenbereichen Trauer, Trennung, Depression im Caritashaus St. Walburg in Plön.

Während der Klausurtagung im März 2013 wurden folgende Themen behandelt: Das Jahresthema "Familie schaffen wir nur gemeinsam" - über die Lebenssituationen von Familien - Bedürfnisse und Stärken referierte Sabine Heckmann (Dipl. Psych., Hasloh); die Rolle der CKD in den pastoralen Räumen wurde bei den Berichten aus den Dekanaten und dem Erfahrungsaustausch über die Arbeit vor Ort immer wieder thematisiert; die aktuelle Situation der drei Caritas-Sprechstunden und die Planungen für das Fortbildungsangebot im November kamen zur Sprache; das Jahresthema 2012 "Armut macht krank" hat uns auch noch weiter beschäftigt.

Die Auswertung aus den 19 Rückmeldungen der CKD-Statistik ergab, dass von den 417 Ehrenamtlichen HelferInnen im Raum Schleswig-Holstein 85 Männer vor Ort mitarbeiten (20,4%), und während nur 6 HelferInnen ausgeschieden sind konnten 24 neue gewonnen werden. Dabei hat es sich gezeigt, dass vor allem dort neue Ehrenamtliche gewonnen werden konnten, wo auch neue Projekte in Angriff genommen wurden: Genannt werden können hier Caritas-Sprechstunden, ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe, neue Formen des Besuchsdienstes.

Der CKD-Vertretertag 2013 behandelte Aspekte des CKD-Jahresthemas. Frau Jordan (Dipl. Psych., Kiel) schilderte uns die Situation von Familien, belegte dies mit vielen statischen Daten und zog daraus resultierende Schlussfolgerungen. Die Veranstaltung war mit ca. 75 Teilnehmern gut besucht.

Im August hat Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke das neue Familienzentrum in Itzehoe eingeweiht, es bietet Kita- und Hortplätze, Beratungen, Fortbildungen etc. an.

In Rendsburg lief die Aktion "Ein Kilo mehr" wieder an, bei der Kunden ein Kilo mehr kaufen und für Bedürftige spenden.

Die Fortbildungen 2013 zu den unten genannten. Themen waren ausgebucht:
1. Herr Reiner Hasch (Dipl. Sozialpäd., Rickling): "Schwierige Gespräche - Krisengespräche"
2. Herr Ralf Labinsky (Referent Leben im Alter und Pflege, Diakonisches Werk SH): "Neuerungen in der Pflegeversicherung"
3. Herr Christian Bott (Rechtspfleger, Gettorf): "Erbrecht"

Zu allen Themen gaben die Teilnehmenden positive Rückmeldungen, die Fortbildungen waren ein voller Erfolg. Die Themen der Fortbildungen werden von den Teilnehmenden und den CKD-Dekanats-Sprecherinnen selbst gewählt.

Am 30.11.2013 wurde beim Vertretertag des Caritasverbandes für Schleswig-Holstein e.V. in Kiel die Fusion der Landes-Caritasverbandes SH und des Orts-Caritasverbandes Lübeck beschlossen. Außerdem wurde eine neue Satzung verabschiedet. Dabei muss noch geklärt werden, dass die CKD Schleswig-Holstein auch als nicht-eingetragener Verein Mitglied im Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V. sein kann und damit ihr Stimmrecht in den Organen des Verbandes behält.

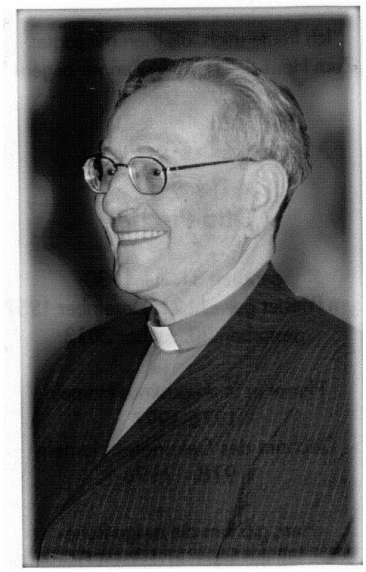
Für das kommende Jahr wünschen wir uns, dass es uns gelingt dem Anliegen der CKD in den Gesprächen um die pastoralen Räume einen angemessenen Stellenwert zu verschaffen. Das Jahresthema 2014 wird uns durch die geplante Klausurtagung begleiten und wir hoffen, dass es uns gelingt, die angeschobenen Projekte weiter fortzusetzen.

*Sigrid Preißner, Diözesanvorsitzende*
*Norbert Schmitz, Diözesangeschäftsführer*

# 8. Hildesheim

## Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim

**Ehemaliger Geistlicher Begleiter Pfr. Otto Pischel gestorben**



Am 30. Januar 2013 ist mit 82 Jahren der Vorgänger des jetzigen Geistlichen Begleiters Pfr. Otto Pischel in Hameln gestorben und am 04.02. unter großer örtlicher und diözesanweiter Beteiligung beerdigt worden. Pfarrer Otto Pischel war von Mai 1997 bis Dezember 2006 Geistlicher Begleiter der Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim.

Er führte die gute Tradition der dreitägigen Besinnungstage von Pfr. Nikolaus Knackstedt erfolgreich fort. Im Bistum war er vielfältig zu Besinnungstagen in Gruppen und auf Dekanatsebene unterwegs. Schnell wurde es an diesen Orten zur festen Übung ihn jährlich einzuladen.

Ebenso stand er uns während seiner 9-jährigen Tätigkeit in den Sitzungen des Diözesanvorstands hilfreich zur Seite. Auf Bundesebene hat er durch seine Präsenz „Hildesheim“ im Kreis der Geistlichen Begleiter Gesicht und Stimme gegeben. Für all seine Mühen und manchmal klaren Worte sind wir als Diözesanvorstand der Caritas-Konferenzen sehr dankbar und haben ihn noch heute in guter Erinnerung.

**Besinnungstage 2013 wieder ein Renner**

Alle vier dreitägigen Termine des Jahres 2013 im Februar bis Mai und im November waren so schnell “ausgebucht”, dass für Mai 2013 ein Zusatztermin aufgenommen wurde.

**CKD-Rat am 23. Mai 2013**

Am Vormittag trafen sich zwei Arbeitsgruppen: “Familienpicknick” und “Begrüßungskultur”.

- Die Idee “Familienpicknick” findet vor Ort gutes Interesse. Hilfreich ist die Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinderäten. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen (Kitas, Altenheim) gesucht. Nicht immer wird die Veranstaltung am 20.09. stattfinden. Je nachdem wann und wo es stattfindet, besteht eine größere Nähe zum Gottesdienst und ihren Teilnehmern/innen oder nicht. Beides erschließt unterschiedliche Zielgruppen.
- Die Begrüßungskultur von neuen Gemeindemitgliedern beim Gottesdienst oder zu anderen Anlässen (z. B. Taufe) sollte gestärkt werden. Vom Aufbau neuer Gruppen “Neuzugezogenen-Besuchsdienst” wird Abstand genommen.

Schwerpunkt des Nachmittags waren ausführliche Informationen zum Pflegeneuausrichtungsgesetz und zum Projekt “Caritas24” (Unterstützung von Familien mit pflegebedürftiger Person durch Haushaltshilfen aus Polen mit Arbeitsvertrag durch Vermittlung durch den örtlichen Caritasverband in Verbindung mit der Tätigkeit der Caritas-Sozialstation).

**Neue Satzung für den Diözesanverband auf den Weg gebracht**
Die Satzung von 1999 soll geändert werden. Bisher gibt es einen CKD-Rat (Delegiertenprinzip pro Dekanat/Region, jährlich) und eine Mitgliederversammlung (jede Gruppe vertreten, alle vier Jahr zur Wahl des neuen Diözesanvorstandes). Ab 2014 soll es nur noch eine jährliche Mitgliederversammlung geben. Einen Vorschlag für die Satzungsänderung erarbeitete der Diözesanvorstand in seiner Herbstsitzung 2013, im Mai 2014 in der Mitgliederversammlung soll sie verabschiedet werden.

*Gabriele Volkmer, Diözesanvorsitzende*
*Peter Nagel, Geschäftsführer*

# *9. Köln*

## *Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas im Erzbistum Köln (AdeG)*

**Entwicklung zum Thema „wachsende Pastorale Räume“**
In Kooperation mit dem CKD Bundesvorstand und dem Fachdienst Gemeindecaritas im DiCV Köln wurde 2013 eine Arbeitshilfe „Den Menschen nah – engagiert und kompetent“ erstellt. Die Arbeitshilfe richtet sich an Berufliche aus Caritas und Seelsorge, die für die Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen in Kontaktstellen, Sprechstunden, Beratungs- und Gesprächsangeboten zuständig sind.
Die Arbeitshilfe will eine Hilfestellung geben, Themen für Fortbildungen zu erarbeiten, und Methoden vorstellen, die eine Themenbearbeitung mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen ermöglichen. Sie bietet ausgearbeitete Methodenbausteine in vier Kompetenzbereichen:

- Wissen vermitteln – Fachkompetenzen für Ehrenamtliche
- Handwerkszeug – Methodenkompetenz für das Engagement in Kontaktstellen
- Haltungen und Selbsteinschätzung – Selbstkompetent als Persönlichkeit wirken
- Solidarisch Verantwortung übernehmen – Sozialkompetenz – für sich und andere

Die Arbeitshilfe ist in der Geschäftsstelle der AdeG erhältlich (www.ehrenamtnet.de)

Die Arbeitshilfe soll u.a. die Arbeit im Projekt „Lotsenpunkte“ des DiCV Köln unterstützen. In allen Seelsorgebereichen im Erzbistum Köln soll es Anlaufstellen geben, „Lotsenpunkte“, die Menschen in prekären Lebenslagen einen Zugang zum Beratungs- und Hilfesystem ermöglichen, Hilfs- und Dienstleistungen organisieren und anbieten, Lücken im örtlichen Hilfesystem auf-

spüren und dazu beitragen, solche Lücken zu schließen. Gemeinsam mit beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind auch Ehrenamtliche am Aufbau der Anlaufstellen beteiligt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement zu Verfügung gestellt und Ehrenamtliche auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Dazu kann die Arbeitshilfe einen guten Beitrag leisten.

**Förderkreis**

Mit großer Zustimmung der CKD-Mitgliederversammlung im November in Bonn, wurde der Aufbau eines CKD-Förderkreises beschlossen. Der Förderkreis soll die ehrenamtliche Arbeit vor Ort fördern und absichern, aber auch das Netzwerk der Ehrenamtlichen auf allen Ebenen der Caritas-Konferenzen stärken. Die AdeG, vertreten durch den Geschäftsführer, war an der Konzeptentwicklung beteiligt und wird sich aktiv an der Pilotphase bis Mai 2014 beteiligen. Nach der Zustimmung durch den Vorstand der AdeG, wurden auch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft über das Projekt informiert und zur Mitarbeit als „Botschafterinnen und Botschafter“ zur Gewinnung von Förderern eingeladen.

**Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaushilfe**

**Wahl des diözesanen Leitungsteams**

Die Leitungen der Katholischen Krankenhaushilfe-Gruppen im Erzbistum Köln haben bei ihrer Konferenz im November 2013 das diözesane Team für die nächsten drei Jahre gewählt. Neu gewählt wurde Dorothea Joppe, Gruppenleiterin am Helios-Klinikum in Siegburg. Wilbert und Erika Knickenberg, Heilig-Geist-Krankenhaus, Köln-Longerich wurden im Amt bestätigt.

**Jahrestagungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Katholischen Krankenhaushilfe**

Die Fachtagung für die Katholische Krankenhaushilfe stand unter dem Thema „Trauererfahrungen“ in der Begegnung mit Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen. Die Referentin, Frau Regina Knorreck konnte als ehemalige Koordinatorin eines Hospizvereins den insgesamt ca. 150 Teilnehmenden an den drei Tagen ansprechende Impulse zur Auseinandersetzung mit Abschieds- und Trauersituationen geben.

*Dorothea Wirtz, Diözesanvorsitzende*
*Waltraud Leymann, Stellvertretende Diözesanvorsitzende*

# 10. Limburg

## Arbeitsgemeinschaft Caritas der Gemeinde

**Arbeitsschwerpunkt 2013**
Die Arbeit an der CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bistum Limburg hin zu einem Netzwerk wurde 2013 weitergeführt. In den einzelnen Bezirken des Bistums wurde bei verschiedenen Konferenzen vor Ort der CKD Netzwerkgedanke weiterverbreitet. Die CKD im Bistum Limburg orientierte sich dabei an den Gedanken des heiligen Vincenz von Paul.

Der Diözesanvorstand der CKD im Bistum Limburg sieht im Rahmen der Pfarreiwerdungsprozesse hin zur „Pfarrei Neuen Typs“ die Chance die ehrenamtliche Caritasarbeit vor Ort weiter zu entwickeln. Dazu hält er es für wichtig, in den neuen Strukturen darauf zu achten, dass Ehrenamtliche in ihrer Arbeit vor Ort adäquat begleitet werden. Dazu fordert die CKD entsprechende hauptamtliche Ansprechpartner in den Pastoralteams vor Ort.
Der Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. beantragte 2013 eine Projektstelle „Der Kirche ein Gesicht geben – Auf- und Ausbau von Netzwerken für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit der Pfarreien Neuen Typs“. Diese Projektstelle wurde auf sechs Jahre vom Diözesankirchensteuerrat genehmigt.

In den Prozessen hin zur „Pfarrei Neuen Typs“ braucht es für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit eine Unterstützung, damit das Thema der Sozialpastoral bzw. der Caritasarbeit in den „Pfarreien Neuen Typs“ berücksichtigt wird und die ehrenamtliche Caritasarbeit dabei weiterentwickelt und ausgebaut wird. Ziel des Projektes ist es, im Rahmen der Pfarreiwerdungsprozesse und im gesamten Prozess „Bereitschaft zur Bewegung“ bis 2019 in allen „Pfarreien Neuen Typs“ eine ehrenamtliche Caritasarbeit zu etablieren, die gestützt wird durch eine enge Kooperation mit den hauptamtlich Verantwortlichen in der Seelsorge und dem Fachdienst Gemeindecaritas der örtlichen Caritasverbände. In diesem Zusammenhang gilt es auch, das neu gegründete CKD-Ehrenamtsnetzwerk weiterzuentwickeln und dadurch die Zusammenarbeit auf allen Ebenen (Diözese, Bezirk, Pfarrei) zu stärken. Durch dieses Netzwerk kann eine Selbstvertretungskompetenz der Ehrenamtlichen eingeübt werden.

**Veranstaltungen 2013**
Die *CKD-Frühjahrskonferenz* fand am 24. Mai 2013 in den neuen Räumen der Geschäftsstelle des Caritasverbandes Frankfurt statt. Caritasdirektor Hartmut Fritz führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das neu gebaute Lebenshaus und erläuterte dessen Konzept. Das Lebenshaus versteht sich als ein Mehrgenerationenhaus. Neben Mietwohnungen befinden sich unter dem Dach des Lebenshauses eine Kindertagesstätte und ein Seniorenheim. Im Anschluss fand die Konferenz statt. Dort ging es schwerpunktmäßig um die Frage der Pfarreiwerdungsprozesse im Bistum. Die Konferenz sammelte Fragen, die sich für die CKD angesichts dieser Prozesse stellen und welchen Beitrag die CKD in den Pfarreiwerdungsprozessen vor Ort leisten kann.

Die Konferenz vor dem Lebenshaus in Frankfurt zusammen mit Caritasdirektor Hartmut Fritz

Der *Jahres-Workshop* am 28. und 29.06.2013 im Familienferiendorf in Hübingen griff die Fragen der Frühjahrskonferenz auf und die Sprecherinnen und Sprecher arbeiteten daran weiter. Am ersten Tag führte der geistliche Begleiter, Pfarrer Ludwig Reichert, in den Workshop ein. Er stellte den heiligen Vincenz von Paul als Netzwerker vor. Mit der Methode des Bibliodramas erschlossen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen neutestamentlichen Text. Am zweiten Tag arbeitete Lena Dirksmeier, Geschäftsführerin der CKD im Bistum Münster mit den Anwesenden zur Identität der CKD und anstehenden Herausforderungen der CKD in den Pfarreiwerdungsprozessen. Den Teilnehmenden wurde bewusst, dass CKD ein „Kommunikationsrahmen" für das ehrenamtliche Engagement vor Ort bietet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formulierten für sich als Ehrenamtliche in der Caritas die Bedeutung der CKD als Anwältin für ihr Ehrenamt. Sie stellten dazu Parallelen zu einer Ehrenamtsgewerkschaft her. Thematisiert wurde auch das Verhältnis zu den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern. Der Diözesanvorstand wurde beauftragt, dem Ordinariat anzuzeigen, dass es unerlässlich für ein ehrenamtliches Engagement vor Ort ist, einen hauptamtlichen Ansprechpartner für Caritas im Pastoralteam zu haben. Die Teilnehmenden rieten an, künftig auch Workshops auf regionaler Ebene anzubieten. Ein erstes Workshop-Angebot soll im April 2014 in Kooperation zwischen Diözesanvorstand und Sprecherinnen und Sprechern aus den Bezirken Wetzlar und Lahn-Dill-Eder in Kooperation mit dem Caritasverband Wetzlar-Lahn-Dill-Eder e.V. stattfinden.

Die CKD im Bistum Limburg beteiligte sich aktiv an der *Bundesfachtagung Pastorale Räume* vom 14. bis 15.06.2013 in Frankfurt a. M. Zu Beginn fand auf Einladung der CKD im Bistum Limburg gemeinsam mit dem Bundesvorstand ein Pressegespräch zur Arbeit der CKD auf Bundesebene und Diözesanebene statt. Im Gottesdienst begrüßte der Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für die Diözese Limburg e.V., Msgr. Michael Metzler, die Teilnehmenden an der Bundesfachtagung aus ganz Deutschland und dankte ihnen für ihr ehrenamtliches Engagement. Der Gottesdienst wurde mitgestaltet vom Limburger Gospelchor.

Am 28.08.2013 beteiligte sich die CKD an der zweiten *diözesanweiten Caritaswallfahrt* unter dem Motto „Unsere Stärke ist unser miteinander" nach Geisenheim, dem Geburtsort von Lorenz Werthmann, dem Gründer des Deutschen Caritasverbandes.
Am 14.11.2013 fand das 20. Forum Sozialpastoral unter dem Titel „Sozialraumorientiert – konkret – kooperativ: Im Sozialraum auf dem Weg" in Hofheim statt. Anlässlich des Jubiläums erkundete das Forum in verschiedenen „Caritasspaziergängen" mit ca. 70 Teilnehmenden in Hofheim Projekte des Caritasverbandes Main-Taunus e.V. in Kooperation mit der Pfarrei St. Peter und Paul in Hofheim. Dabei stellte sich an einer Station auch die CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bezirk Main-Taunus vor.

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende, überreicht das Elisabethkreuz an Frau Schwenk, langjährige Sprecherin im Bezirk Rhein-Lahn

Die diözesane *Herbstkonferenz* der CKD im Bistum Limburg fand am 22.11.2013 in der Geschäftsstelle des Diözesancaritasverbandes statt. Auf der Konferenz wurde Frau Kupper für ihre Arbeit im CKD-Diözesanvorstand mit der silbernen CKD-Nadel geehrt. Sie schied aus dem Diözesanvorstand aus, arbeitet als Bezirkssprecherin für den Westerwald weiterhin in der Konferenz mit. Frau Schwenk, langjährige Sprecherin aus dem Bezirk Rhein-Lahn erhielt das Elisabethkreuz und wurde als Bezirkssprecherin aus der Konferenz verabschiedet. Die Konferenz beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der CKD-Positionierung „Den Menschen nah in wachsenden pastoralen Räumen". Ein weiteres Thema war die anstehende Caritas-Herbstsammlung angesichts der aktuellen Situation im Bistum Limburg. Einige Sprecherinnen berichteten von der Aussetzung der Sammlung vor Ort oder der Sammlung mit Überweisungsträgern. Die Konferenz unterstrich die Bedeutung der Sammlungen, gerade auch für die Caritas-Arbeit vor Ort.

*Torsten Gunnemann, Diözesangeschäftsführer*

# *11. München-Freising*

## *St. Elisabethenverein München*

Durch eine bessere Vernetzung können unsere Elisabeth-Konferenzen voneinander profitieren und sich gegenseitig motivieren. So werden in einigen Gruppen neue Projekte gestartet, die von anderen Gruppen schon ausprobiert wurden.

So entstand zum Beispiel folgendes Projekt: Nachhilfe durch Ehrenamtliche bei Kindern mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugendfürsorge. Dieses Projekt wurde geplant in Anlehnung an das Projekt „Mentoren dienste" im sog. „Berufsvorbereitungsjahr" an einer Berufsschule bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Diese Gruppe erhielt dafür den „Integrationspreis" der Regierung von Oberbayern.

Zwei Elisabeth-Konferenzen begannen das Projekt: „Mittagstisch am Sonntag" für alleinstehende Senioren.
Eine andere Gruppe startete einen „Altenheim-Besuchsdienst" mit einem vierwöchigen Fortbildungsangebot.

Durch diese neuen Projekte können wir vereinzelt *neue Mitarbeiter* gewinnen.

Nach wie vor leisten unsere Elisabeth-Konferenzen *Besuchsdienste im Wohnviertel*, im *Krankenhaus und im Altenheim*. Dabei geben unsere Mitarbeiter in einzelnen Notfällen auch *finanzielle Unterstützung*. Diese *„Notfälle"* werden mit der zuständigen Caritas-Mitarbeiterin oder mit dem Pfarrer abgesprochen. Die *Zusammenarbeit mit der Caritas* ist dabei sehr erfreulich.

Mehrere Konferenzen organisieren einen Seniorenclub, sowie Besinnungstage, Wallfahrten oder Ausflüge.

Besonders zu erwähnen ist der *Besinnungstag des Zentral-Elisabethenvereins*, den unser „Geistlicher Begleiter" Prälat Hans Lindenberger, der Vorstand des Caritasverbandes der Erzdiözese München, für uns gestaltete. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung mit vielen Teilnehmer(inne)n.
Es gibt leider auch einige Konferenzen mit wenigen älteren Mitgliedern, die sehr zu kämpfen haben mit den Pfarrei-Zusammenlegungen oder auch mit den willkürlichen Versetzungen der Priester. Trotzdem geben sich diese Elisabeth-Frauen die allergrößte Mühe ihre Gruppe zusammenzuhalten und die Veranstaltungen weiter durchzuführen.

*Christa Ilmberger, Diözesanvorsitzende*

# *12. München-Freising*

## *Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen*

**Baustelle Kirche – Elisabethentag 2013**
Die katholische Kirche im Erzbistum München und Freising - 50 Jahre nach dem zweiten Vatikanischen Konzil - stand im Mittelpunkt des diesjährigen Elisabethentags. Gemeinsam mit Prälat Peter Neuhauser, ehemaligem Caritasdirektor und Zeitzeuge des 2. Vatikanischen Konzils wurde kritisch hinterfragt, welche Ideen, Hoffnungen und Beschlüsse umgesetzt wurden und wo diese nach wie vor Baustellen sind. In der Diskussion wurden die Hoffnungen und Wünsche, die mit dem Konzil verbunden waren, wieder lebendig. Prälat Neuhauser wie auch einige der anwesenden Teilnehmer, die das Konzil erlebt hatten, gaben Einblicke in die Zeit, die gesellschaftlichen Strömungen und den damaligen Zeitgeist. Anschaulich wurde die Situation der Kirche vor 50 Jahren dargestellt und ein Bogen zur heutigen Situation geschlagen. Dabei wurde deutlich, dass viele der damals benannten Probleme heute aktueller denn je sind.

**Zusammenwirken von Caritas in der Pfarrei und Caritasverband**
Im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung fand die jährliche Aussprache mit dem Diözesancaritasdirektor Prälat Hans Lindenberger statt. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt bildete die Zusammenarbeit von Caritasverband und den karitativ Engagierten in der Pfarrei. Wichtig sei, so Prälat Lindenberger, nicht eine Konkurrenzsituation zwischen Pfarrei und Caritaszentrum entstehen zu lassen, sondern ein gutes Miteinander zu pflegen. Die Aufgabe der Mitarbeiter der Gemeindecaritas sei die Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten, das Caritaszentrum soll Unterstützung und Dienstleister für bestimmte Bereiche sein. Aber es brauche auch eine gute, vernetzte Zusammenarbeit und einen engen Kontakt zu den Pfarreien. Kritisch wurde die Rolle der Caritasbeauftragten in den Seelsorgeteams diskutiert. Diese sollen von den Seelsorgeteams zukünftig benannt werden und die Arbeit der Ehrenamtlichen unterstützen.

**Besinnungstag „Für wen gehst du? Wer sendet mich?“**

Im April waren die Ehrenamtlichen, die sich für Caritas und Sozialarbeit und Seniorenarbeit im Erzbistum engagieren zu einer Auszeit nach Rosenheim eingeladen. Unter dem Thema „Für wen gehst du? Wer sendet mich?“ regte Diakon Josef Kafko zum Nachspüren des eigenen Engagements an. Mit Geschichten, kleinen Übungen und einer Zeit zur persönlichen Gestaltung, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen verschiedenen Angeboten wählen konnten, erzeugte Diakon Kafko eine wohltuende Atmosphäre, in der Abstand zum täglichen Tun gewonnen und neue Kraft geschöpft werden konnte.

**Wer Ja sagt muss auch Nein sagen können**

„Du gibst den kleinen Finger und Sie nehmen deine ganze Hand“ - diese Befürchtung haben viele, die heute über ein ehrenamtliches Engagement nachdenken. Ein Blick in die Praxis bestätigt, dass zu einer kleinen Aufgabe, die einmal übernommen wurde, schnell das ein oder andere dazu kommt. Bei dem Studientag mit Pastoralreferent Klaus Fleck „Wer JA sagt muss auch NEIN sagen können“ wurde mit Fragestellungen und Übungen die Aspekte erarbeitet, die positiv auf die Engagementbereitschaft einwirken und Faktoren gesammelt, die das Nein-Sagen erleichtern. Auch die Wirkung und Konsequenzen, die ein Nein hervorruft, wurden kritisch diskutiert. Bei dem Studientag wurde deutlich, dass es keine Patentlösungen gibt, die einen davor schützen, über die eigenen Grenzen der Belastbarkeit zu gehen. Jede und jeder muss sich selbst regelmäßig überprüfen, ob und warum er sich für etwas engagiert, wo er oder sie Unterstützung, Entlastung erhalten kann. Besondere Erkenntnisse brachten die Rollenspiele, bei denen die Teilnehmer vor Aufgaben gestellt wurden mit der Maßgabe, dass sie selbst diese nicht leisten konnten. In Kleingruppen wurden miteinander Lösungen diskutiert und im Rollenspiel erprobt. Dabei erlebten die Teilnehmer, dass es für alle Aufgaben mehrere Lösungsalternativen gibt, die oft nicht im Blick sind.

**Sinus-Milieustudie 2012 & Religiöse und Kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus**

Warum eine neue Sinus-Milieustudie? – unter dieser Fragstellung stand die Herbstvollversammlung 2013. Gerade hat man sich an das Sinus-Milieumodell von 2005 gewöhnt, da erscheint eine neue Studie. Dabei wurde doch bisher in nur sehr wenigen Pfarreien damit wirklich gearbeitet – diese und viele weitere Fragen und kritische Beobachtungen bewegten die Mitglieder der Vollversammlung. Dorothea Elsner, Geschäftsführerin der ARGE Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen und ausgebildete Sinus-Multiplikatorin stellte vor, was in der aktuellen Studie steckt und welche Erkenntnisse und Handlungsansätze sich für die Arbeit in der Pfarrei und den Gruppen vor Ort, besonders mit Blick auf das Ehrenamt, daraus ergeben.

Mit einem Blick auf die Sicht und Erwartungen an Kirche und die unterschiedlichen Voraussetzungen, die zu beachten sind, möchte man die Menschen aus den verschiedenen Milieugruppen für ein ehrenamtliches Engagement gewinnen, machten die Studie greifbar und motivierte die Mitglieder, sich konkreter mit der Studie zu befassen.

**Caritasengagement der Pfarreien - statistische Erhebung**

Zum Jahresende fand nach 4 Jahren wieder eine Erhebung des karitativen und sozialen Engagements der Pfarreien statt. 24,44% der 748 Pfarrgemeinden der Erzdiözese beteiligten sich an der Erhebung, wodurch repräsentative Aussagen zu den Schwerpunkten vor Ort möglich sind. Außerdem gibt es die Möglichkeit eines Vergleichs zu der Erhebung von 2009.

Die Auswertung der Daten erfolgt im Frühjahr 2014.

**Die Arbeit im Leitungsteam**
In regelmäßigen Treffen fand ein Austausch über die aktuellen Themen und Fragestellungen aus den drei Regionen und dem Caritasverband statt. Nachdem die Kontaktpflege zu den Dekanats-ARGEn der Landregionen über die Vollversammlungen nur sehr eingeschränkt gelingt, plant das Leitungsteam für 2014, die Ansprechpartner und Caritaszentren der Landkreise zu besuchen.
Im Rahmen der Vorbereitung der Pfarrgemeinderatswahlen wurde intensiv für die Einrichtung von Sachausschüssen *Caritas und Sozialarbeit* in den Pfarreien geworben. Eine neue Arbeitshilfe zur Unterstützung der Arbeit soll bis Herbst 2014 erstellt werden.

**Kontakt zum Netzwerk CKD-Konferenzen**
Die Teilnahme an und erhaltenen Anregungen aus Bundeskonferenzen, Geschäftsführertagungen und vielen Gesprächen und Einzelkontakten zur CKD-Bundesebene bereicherten die Arbeit im Leitungsteam. Viele Ideen und Impulse, die sich aus den Kontakten zu den Vertreter/innen der anderen Bistümer ergaben, wurden auf die eigene Situation hin überprüft und zum Teil aufgegriffen.

*Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende*
*Dorothea Elsner, Diözesangeschäftsführerin*

# *13. Münster*

## *Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Münster*

**Handreichung für Sammlerinnen und Sammler**
Trotz der Negativschlagzeilen, die die kath. Kirche und somit auch die Caritas in den letzten Monaten hinnehmen musste, sind vieler Orts die Sammlungsergebnisse nicht zurückgegangen. Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, dass zum richtigen Zeitpunkt – also passend zur Adventssammlung - die *„Handreichung für Sammlerinnen und Sammler"* verteilt werden konnte. In einem Begleitbrief wurde in wenigen Sätzen anhand der geltenden Richtlinien deutlich gemacht, wofür das Geld in unserer Diözese eingesetzt werden darf. Die ersten Rückmeldungen zeigen uns, dass durch diese offensive Informationspolitik das Sammlungsergebnis nicht wesentlich zurückgegangen ist, hier und da sogar ein höheres Ergebnis festzustellen ist.

**Arbeitshilfe für den SAC**
Im November 2013 haben die ersten Wahlen für die neu zu gründenden Pfarreiräte stattgefunden. Eine wiederaufgelegte und überarbeitete *Arbeitshilfe* für die dann einzurichtenden Sachausschüsse Caritas – *SAC* – konnte nach den Pfarreiratswahlen entsprechend verschickt werden. Wir hoffen, dass die Arbeitshilfe SAC die entsprechenden Gremien motiviert und anspornt, einen Sachausschuss Caritas zu bilden.

**Pastoralplan für das Bistum Münster**
Die einzelnen Pfarreien im Bistum Münster sind aufgefordert, in den nächsten fünf Jahren einen lokalen Pastoralplan zu entwickeln, der sich mit dem Grundanliegen und den genannten Optionen (z.B. Option für eine dienende Kirche) des Diözesanpastoralplanes auseinander setzen soll.

Ziele sind u.a.
- Zu sehen, was die Menschen im jeweiligen Sozial- und Lebensraum umtreibt
- Zu entscheiden, was wichtig ist, was wir gut können und wozu wir Ressourcen haben
- Zu entscheiden, was wir vorrangig angehen und was weniger wichtig und dringend ist

Somit stellt der Pastoralplan einen leidenschaftlichen Versuch dar, die Pastoral vor Ort den Lebensbedingungen der heutigen Zeit anzupassen.

Die CKD-Gruppen im Bistum Münster sind somit eingeladen und zugleich auch aufgefordert, mit dafür Sorge zu tragen, dass die Caritas-Themen – Option für eine dienende Kirche – mit eingebracht werden.

**Fortbildungen**
Verschiedene Fortbildungen haben die Wünsche der Ehrenamtlichen aufgegriffen und zu folgenden Themenfeldern Angebote gemacht:

- „Not entdecken – wie geht das?“
- „wandeln – wechseln – weitergehen“ - Fortbildung für neue Mitarbeiter/innen in Leitungen von CKD-Gruppen
- Öffentlichkeitsarbeit – Mediale Kommunikation für CKD-Gruppen / Inhalte und Werkzeuge für die Arbeit im Nahbereich

**Ehemaligentreffen**
Im Mai 2013 konnte der CKD-Diözesanvorstand knapp 30 Ehemalige der CKD-Dekanats- und Diözesanebene in Münster begrüßen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit unserem Geistl. Begleiter Dr. Klaus Winterkamp informierte der CKD-Diözesanvorstand über seine Arbeitsschwerpunkte. Zudem gab es genügend Zeit, um über alte Zeiten ins Gespräch zu kommen – ganz dem Motto folgend: Weißt Du noch?

**Neuausrichtung**
Ein wichtiger Beratungspunkt war, wie sich die CKD in Zukunft ausrichten wird / muss, um den aktuellen Entwicklungen im Pastoralen Raum entsprechend begegnen zu können.

Bewährt hat sich, dass zu den Diözesanräten im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres auch all die eingeladen werden, die in jüngster Vergangenheit Teilnehmer/innen der CKD-Fortbildungen waren. So kommt es zu einem nicht zu unterschätzenden Austausch zwischen den gewählten CKD-Dekanatsleitungen, den Mitarbeiter/innen im Fachbereich Gemeindecaritas und den Teilnehmer/innen der Fortbildungen. Diese Form des Kennenlernens, des Austausches und der kollegialen Beratung werden wir auf jeden Fall fortsetzen!

Der Kontakt des CKD-Diözesanvorstandes mit der Dekanats- und pfarrlichen Ebene läuft häufig über Jubiläumsfeiern, an denen einzelne Vorstandsdamen teilnehmen.
Es ist gut und wichtig, dass wir an unterschiedlichen Stellen aktiv sind; aber genau so wichtig ist, dass wir über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen in vielfältiger Form informieren.
Dazu nutzen wir immer häufiger die Veröffentlichung von Pressemeldungen und die Aktualisierung der CKD-Internetseiten.

*Elisabeth Bathe, Diözesanvorsitzende*
*Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin*

# *14. Osnabrück*

## *Caritas-Konferenzen in der Diözese Osnabrück*

**Verankerung: Wachsende Pastorale Räume – Wächst die CKD mit?**
Das Positionspapier *„Den Menschen nah in wachsenden Pastoralen Räumen"* der CKD wurde in die Dekanate und in diverse Gremien von Bistum und Diözesancaritasverband gebracht. In mehreren Dekanaten arbeiten CKD-Mitglieder aktiv in den Arbeitsgruppen der Pfarreien, die die neuen Strukturen der Pfarreiengemeinschaften diskutieren und erarbeiten.
„Neue Räume" eröffnen neue Kooperationen und andere Sichtweisen auf Aktivitäten der Nachbar-, jetzt „Filial-gemeinde". Im Austausch darüber wurde auf der jährlichen Delegiertenversammlung der Wunsch geäußert, im kommenden Jahr eine zweite Delegiertenversammlung durchzuführen, die ein Forum bietet für mehr inhaltlichen Austausch zu konkreten neuen Projekten. Zugleich wird deutlich, dass Schulungsangebote und Themenveranstaltungen möglichst regional angeboten werden müssen, damit sie wahrgenommen werden und Ergebnisse sich auch im Handeln vor Ort widerspiegeln.

Delegiertenversammlung 2013 in Aschendorf

**Verbreiterung: 8 von 10**
Im Jahr 2013 konnten in 8 von 10 Dekanaten Dekanatsrunden der CKD organisiert werden. Erfreulich ist, dass zunehmend auch pastorale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die CKD-Gruppen vor Ort in den Blick nehmen und unterstützen. Erste Kontakte in die beiden fehlenden Dekanate sind bereits geknüpft.

**Verleihung: Elisabeth-Nadeln**
Gesponsert von der Caritasgemeinschaftsstiftung konnten fast 1000 Ehrennadeln mit dem Motiv der Heiligen Elisabeth und einer Rose überwiegend an CKD-Aktive verschenkt werden. Bischof Dr. Bode hat sie gesegnet und der Caritasvorsitzende Dr. Gerrit Schulte hatte einen Kartengruß beigefügt.

**Verwunderung: „Erzählcafé“**

Erzählcafé in Christus König, Osnabrück

In Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und dem Diözesancaritasverband arbeiteten Norbert Poerschke, CKD-Diözesanvorstand, und seine örtliche CKD-Gruppe mit bei der Durchführung eines Projektes zur Förderung der Kontakte internationaler Studierender zu älteren Menschen vor Ort. So brachte eine Veranstaltung zum Thema „Familien“ außergewöhnliche Einsichten in das Familienleben in Uganda mit sich.

**Veränderung: Umstrukturierung**
Die bisherige Geschäftsführerin Monika Sewöster-Lumme kehrte am 01.09.2013 zurück und arbeitet jetzt als CKD-Referentin im Bereich der Katholischen Krankenhaus-Hilfe und der Altenheimhilfe. Elisabeth Jacobs hat zunächst die Krankheitsvertretung und jetzt die Geschäftsführung der CKD übernommen.
Sibylle Steinkamp ist als neue Verwaltungsmitarbeiterin der Geschäftsstelle tätig.

**Verbindung: Familie schaffen wir nur gemeinsam**
In den Dekanatsrunden wurde das Jahresthema intensiv bearbeitet, häufig mit Unterstützung der Referentinnen des Caritasverbandes, z.B. im Bereich der Kuren und Müttergenesung. Aktuelle Informationen zu den Themen der Familienhilfe können so in die konkrete Arbeit der CKD-Gruppen einfließen.

**Verwurzelung: Geistliche Begleitung**
Der Vorstand beschäftigt sich seit dem Sommer intensiv mit dem Thema einer Schulung zur geistlichen Begleitung für CKD-Gruppen. Eine Befragung der Gruppenleitungen hat ergeben, dass daran großes Interesse besteht – und zwar sowohl an der Begleitung an sich, als auch an einem Schulungsangebot.

**Vertiefung: Treffpunkt Altenheimhilfe**
2013 konnten zwei Treffpunkte angeboten werden, zu den Themen „3. und 4.Lebensalter“ in Osnabrück und „Was kostet eigentlich die Pflege?“ in Bremen. Die Treffpunkte werden weiterhin gut besucht, und immer wieder werden spezifische Themen angefragt.

**Vernetzung: Katholische Krankenhaus-Hilfe**
Im August 2013 fand der Fachtag der Katholischen (und christlichen/ökumenischen) Krankenhaus-Hilfe in Lingen statt. Zum Thema: „Krisen als Untergang oder Chance? Wie können wir Menschen in Krisen angemessen begleiten?“ lud der Notfallseelsorger und Pastoralreferent Ludger Pietruschka zum Austausch ein. Monika Fischer, ehrenamtliche Leitung der Krankenhaus-Hilfe im Bonifatiushospital Lingen, ist in die Bundesarbeitsgemeinschaft gewählt worden.
In den Kliniken von Ostercappeln und Georgsmarienhütte-Harderberg haben Ehrungen mit der Verleihung des Elisabeth-Kreuzes stattgefunden.

*Gisela Mügge, Diözesanvorsitzende*
*Elisabeth Jacobs, Diözesangeschäftsführerin*
*Monika Sewöster-Lumme, CKD-Referentin*

# *15. Paderborn*

## *Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e. V.*

**Vernetzt vor Ort – Familienpicknicks**
Die Caritas-Jahreskampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ wurde von vielen CKD-Gruppen unseres Bistums aufgegriffen. Etwa 60 Picknicks wurden durchgeführt, bei deren Organisation die CKD federführend oder mindestens ein wichtiger Partner waren. Auch wenn die Picknicks ganz unterschiedlich verliefen, groß oder klein waren, am vorgesehenen Termin (22.09.2013) oder an einem anderen Tag durchgeführt wurden - bei der Auswertung zeigte sich, dass alle Aktionen von der guten Vernetzung vor Ort lebten. Die CKD als Veranstalter oder Initiator konnte die guten Kontakte zu den örtlichen Partnern nutzen. Es gelang, andere örtliche Verbände und Gruppen einzubinden und aktiv zu beteiligen, zusätzliche Sponsoren zu gewinnen und so die Picknicks auf eine breite Basis zu stellen. Caritasverbände, SkF/M, kfd, Kolping, Schützen, DPSG, Musikgruppen, Pfarrgemeinderäte, der Kath. Familienbund, die freiwillige Feuerwehr, der kommunale Quartiersmanager, der Ortsvorsteher und viele andere waren beteiligt. In Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und Familienzentren, durch Kontakte zu Beratungsstellen, Flüchtlingsunterkünften und Alteneinrichtungen, ist es gelungen, auch Familien einzuladen, die sonst nicht im Blick der kirchengemeindlichen Arbeit sind, um so ganz unterschiedliche Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen.

**Vernetzt im Pastoralen Raum und im Dekanat**
Die im Rahmen der Pastoralen Perspektiven eingeleiteten Umstrukturierungsprozesse mit größeren Pastoralen Räumen werden nun zunehmend erlebbar. Die CKD-Gruppen, deren Ziel es ist, nah am Menschen und damit vor Ort tätig zu sein, stellen sich diesen Veränderungen. Alle Regionen haben sich bereits mit dem Thema auseinandergesetzt. Gehören mehrere Regionen zu einem Dekanat, gibt es Abstimmungen darüber, wie die Interessen der CKD in den Dekanatsgremien vertreten werden und welche Formen der Kooperation sinnvoll sind. Einige Pastorale Räume decken sich mit den Grenzen unserer Regionalstruktur, hier ist Vernetzung bereits gut eingeübt. In einigen

Regionen gibt es zwei oder mehr Pastorale Räume. Manchmal sind die Zuschnitte der Pastoralen Räume so, dass sie über unsere Regionalstruktur gehen. Die gewählten ehrenamtlichen CKD-Regionalteams sind dann koordinierend tätig: Es werden Gespräche geführt, wohin sich die CKD-Gruppen orientieren wollen, um individuelle Lösungen zu finden. Ziel ist immer, das vernetzte Engagement zu fördern. Seit den letzten zwei Jahren zeichnet sich deutlich ab, dass der Pastorale Raum auch eine Handlungsebene für CKD-Gruppen wird: Gemeinsame Denkpausen, Einkehrtage oder Fortbildungen werden durchgeführt, Programme miteinander abgestimmt und es gibt zunehmend gemeinsame Projekte. Trotzdem gelingt es, die Gruppen in den überschaubaren Strukturen eines Sozialraumes (Dorf oder Stadtteil, Kirchorte) beheimatet zu lassen.

**Vernetzt auf Bistumsebene**

Der verbandsinternen Vernetzung auf Bistumsebene dienen die beiden zweitägigen Diözesanräte. Hier geschieht der Austausch zwischen den Regionalvertreter/innen und mit dem Diözesanvorstand. Als Gäste sind hierzu immer die Vinzenzkonferenzen und Vertreter des DiCV eingeladen. 2013 wurden die Themen „Familienhilfe, Kindeswohlgefährdung und Präventionsordnung, Öffentlichkeitsarbeit und Nutzen des Netzwerks“ bearbeitet. Darüber hinaus nehmen die Mitglieder des CKD-Diözesanvorstandes und die Mitarbeiterinnen der CKD-Geschäftsstelle Netzwerkaufgaben im Bistum wahr. Jubiläen und Ehrungen von CKD-Gruppen sind ein Anlass der Kontaktpflege, ebenso die Teilnahme an Regionalarbeitskreisen, vielfältigen Arbeitsgruppen und die Bildungsangebote. Gerade mit den Bildungsangeboten gelingt es, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen unseres Verbandes über Gemeinde und Dekanatsgrenzen hinaus zu vernetzen, ins Gespräch und in den Austausch zu bringen und so Ideen und neue Konzepte weiterzutragen. Verbandsintern sind außerdem die Gruppen der Katholischen Altenheim-Hilfe und der Katholischen Krankenhaus-Hilfe in Diözesanarbeitsgemeinschaften vernetzt. Der CKD-Jahresrundbrief ist für die verbandliche Vernetzung ein wichtiges Instrument unserer Öffentlichkeitsarbeit. Auf Bundesebene nutzen wir zusätzlich die Verbandszeitschrift CKD-Direkt, um unsere Aktivitäten darzustellen.

Teilnehmende des Herbst-Diözesanrates

Drei Vorstandsmitglieder hatten zudem in diesem Jahr die Ehre, als Vertreterinnen der CKD zum Fest des Bundespräsidenten eingeladen zu werden und hier auch Netzwerkarbeit zu betreiben.

**Vernetzt mit anderen Verbänden und Partnern auf Bistumsebene**

Als CKD-Diözesanverband arbeiten wir auf Bistumsebene natürlich innerhalb der caritativen Strukturen mit und kooperieren in verschiedenen Themenfeldern: So hat die CKD an der Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung des DiCV zur Jahreskampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ mitgewirkt und arbeitet auch in der AG „Existenzunterstützende Dienste“ mit und beteiligt sich an der Gestaltung der Workshops. An 12 der 16 Potentialforen des DiCV haben Vertreterinnen der CKD teilgenommen. Auch an der Liborifestwoche beteiligt sich die CKD an verschiedenen Programmpunkten, besonders am Caritas-Tag.

Darüber hinaus vertreten wir die Interessen der CKD in vielen Gremien und Arbeitsgruppen. Dabei ist die nachfolgende Liste keineswegs vollständig:

- Diözesankomitee der Katholiken im Erzbistum Paderborn
- Diözesanpastoralrat
- Katholische Arbeitsgemeinschaft der Erwachsenenverbände
- Arbeitsgemeinschaft der caritativen Fachverbände
- Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände
- KAG Müttergenesung
- Diözesane Arbeitsgemeinschaft Trauer
- Arbeitsgemeinschaft Hospizbewegung im Erzbistum Paderborn
- Fachgruppe Ehe- und Familienhilfe

Dorothee Schulte, Regionalleiterin Rüthen

Innerhalb dieser Netzwerke kommt es auch zu gemeinsamen, verbandsübergreifenden Aktionen. Das waren im zurückliegenden Berichtszeitraum unter anderem die Durchführung des Tages der Verbände, an dem sich etwa100 Personen aus rund 20 katholischen Verbänden mit dem Thema „Draußen ist mehr drin - Verbände öffnen Türen“ über die Bedeutung von Verbänden in den neuen Pastoralen Räumen beraten haben.
Eine Beteiligung an der Pastoralwerkstatt, unter anderem durch die Mitgestaltung der Erkenntnisorte „Caritas und Weltverantwortung“, „Erwachsenenverbände“ und „Frauenverbände“, die Entwicklung von Positionspapieren und geistl. Impulsen war ein weiterer, arbeitsintensiver Schwerpunkt im zurückliegenden Jahr.

**Vernetzt – Bundesweit und weltweit**

Verbandsarbeit passiert nicht nur vor Ort und im Bistum, sondern bundesweit und international. Mindestens 4mal im Jahr treffen sich jeweils für mehrere Tage ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter/innen unseres Verbandes auf Bundesebene. Neben den Gremien „Bundestagung – Mitgliederversammlung“ und „Geschäftsführertagung“ finden Arbeitsgruppen und Regionalgruppen statt. Hier werden verbandliche Positionen abgestimmt, gemeinsame Projekte entwickelt und Themen, unter anderem auch die Jahreskampagnen der Caritas, vorangebracht. Erstmals fand 2013 eine zweitägige Bundes-Fachtagung für Ehrenamtliche in Frankfurt statt. Hier konnte unser CKD-Diözesanverband zwei Projekte / Themenfelder vorstellen: Ausbildungskurs für spirituelle Wegbegleiter und die Jugend-CKD. Außerdem haben wir unsere „Solidaritätsaktionen“ der letzten Jahre (CKD-Wahlprüfsteine, CKD-Forte und CKD-Postkarten ‚Armut macht krank‘) sowohl im Rahmen des Caritas-Kongresses in Berlin so wie auf der Ökumenischen Tagung in Köln „Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft“ und auf der CKD-Bundestagung vorgestellt. Auf der Präsidentinnentagung der AIC – Association Internationale des Charité - ist unser RuT-Mentorenprojekt vorgestellt und diskutiert worden. Die internationale Arbeit hat in unserem Diözesanverband traditionell eine große Bedeutung. So pflegen wir seit vielen Jahren Kontakte zur AIC und leisten auch finanzielle Unterstützung für die AIC-Lateinamerika, z.B. durch den Rubbellosverkauf auf Libori oder die Aktion „Eine Tasse Kaffee für die AIC“. Mit Blick auf die Jahreskampagne 2014 „Weit weg ist näher als du denkst“ werden wir die Vernetzung zur AIC noch verstärken.

**Das Netzwerk entwickelt sich weiter**

Netzwerkarbeit ist ein ständiges Geben und Nehmen und bereichert das ehrenamtliche Engagement unseres Verbandes. Ein paar Stichpunkte können dies zum Schluss des Jahresberichtes exemplarisch deutlich machen:

- Wechsel in der Geistlichen Begleitung: Weihbischof Grothe übernimmt neue Aufgaben im Bistum und gibt im März 2013 die Aufgabe als Geistlicher Begleiter der CKD ab. Neuer Begleiter ist Domkapitular Dr. Thomas Witt.
- Die Ausbildung von ehrenamtlichen spirituellen Wegbegleitern macht es erforderlich, dass das Miteinander von Geistlicher Begleitung durch Mitarbeiter/innen der Pastoralteams und der ausgebildeten Ehrenamtlichen konzeptionell in Einklang gebracht wird.
- In Fragen der Öffentlichkeitsarbeit berät sich unser Verband, um zu klären, wie wir uns hier profilierter darstellen können. Das betrifft unser Logo ebenso, wie die Frage eines passenden Slogans und der Nutzung moderner Medien.
- Die Entwicklung innovativer Projekte, die das Miteinander im Pastoralen Raum fördern und die Aspekte „Armut“ und „Demographische Entwicklung“ im Blick haben, wird im neuen Jahr vorangebracht.

*Margarete Klisch, Diözesanvorsitzende*
*Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin*

# *16. Rottenburg-Stuttgart*

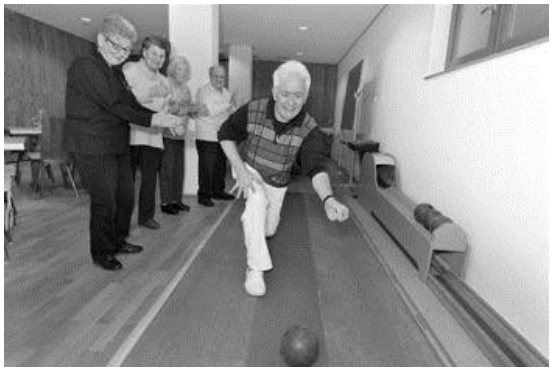
## *Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e. V.*

Aus der Vielfalt der Aktivitäten im Jahr 2013 haben wir drei Beispiele herausgegriffen, die verdeutlichen wie Ehrenamt vor Ort durch Angebote des Diözesanverbandes gefördert und unterstützt wird. Die Sozialraumorientierung spielt dabei eine wichtige Rolle.

**Unsere Stärke ist die Nähe – Sieben auf einen Streich**

Im Sommer 2013 wurde das Projekt des Diözesanverbandes „Unsere Stärke ist die Nähe“ abgeschlossen (wir berichteten bereits 2012). Von März 2012 bis Juli 2013 entstanden vier „Orte des Zuhörens“, in denen Freiwillige im Tandem aufmerksam zuhören und für die Nöte der Menschen da sind.

In einer Seniorenwohnanlage der Caritas setzte sich die Leitung für die Gewinnung Engagierter ein mit dem Ziel die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen. Senioren wurden motiviert und aktiviert, sich innerhalb des Hauses zu engagieren, die katholische Kirchengemeinde bietet seit dem öffentliche Kinoabende dort an, der Kindergarten und die benachbarten Schulen konnten dauerhaft für gemeinsame generationenübergreifende Aktionen gewonnen werden (wie z. B. Weihnachtsplätzchen backen, Einbindung des Hauses in die St. Martin-Veranstaltung). Die Zufriedenheit der Bewohner/-innen stieg signifikant, ebenso der Bekanntheitsgrad des Hauses im Stadtviertel.



Ein Caritas-Pflegeheim öffnete sich für die Bewohner des Stadtteils durch ein – zukünftig stärker ehrenamtlich betriebenes – Café an fünf Tagen der Woche und die rundum erneuerte Kegelbahn.
Eine weitere Kirchengemeinde entwickelte in Kooperation mit der organisierten Nachbarschaftshilfe das neue Begegnungsangebot „Gemeinsame Zeit“, um der zunehmenden Vereinsamung, insbesondere alter Menschen, entgegen zu wirken. Die Elisabeth-Frauen am 7. Standort erneuerten die Besuchsdienste und stellten sich mit einer neuen Leitung zukunftsorientiert auf. In allen sieben Teilprojekten wurden neue Ehrenamtliche gewonnen, die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und die Kontakte in den Sozialraum ausgeweitet. Die Nachhaltigkeit der neuen Ansätze wird im Herbst 2014 im Rahmen eines Nachtreffens überprüft.
Der CKD-Diözesanverband stellte den Teilprojekten qualifizierte Fachkräfte zur Seite, die die Prozesse begleiteten. Finanzielle Unterstützung kam von der Paul-Lechler-Stiftung, der Diözese, dem Diözesancaritasverband, dem Siedlungswerk, der Bruderhilfe Pax Familienfürsorge, dem Stadtdekanat und der Liga-Bank.
Zeitgleich zum Dialogprozess der Diözese und zum Projekt „Aufbrechen“ des Stadtdekanates Stuttgart leisteten die CKD damit einen handfesten Beitrag, wie ein Aufbruch im Geist der Nächstenliebe konkret und planvoll in kurzer Zeit geschafft werden kann.

**Ehrenamtliche geistliche Begleitungen – Ein neues Kapitel im caritativen Ehrenamt**

Mit dem Abschluss des Ausbildungskurses „Geist-voll Gruppen begleiten“ wurde ein neues Kapitel im verbandlichen Ehrenamt aufgeschlagen. Erstmals wurden bei den Caritas-Konferenzen Rottenburg-Stuttgart e.V. (CKD) ehrenamtliche Frauen ausgebildet, um die caritativen Gruppen ihrer Kirchengemeinden und sozialen Einrichtungen geistlich und spirituell zu begleiten. Sie ergänzen und unterstützen die Gruppenleitung und die hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiter. Mit dem Akzent der Gruppenbegleitung unterscheiden sich die Ehrenamtlichen Geistlichen Begleiter/-innen der CKD von Geistlichen Begleitern/-innen in anderen Verbänden, deren Wirken eher an den individuellen spirituellen Wegen anknüpft. So setzen die CKD ein Zeichen im Geist des Hl. Vinzenz von Paul.
Zwölf Frauen aus unterschiedlichen Regionen der Diözese haben am ersten Ausbildungskurs teilgenommen und begannen im Januar 2014 ihre Arbeit vor Ort umzusetzen. In den fünf Ausbildungsmodulen von Januar bis November 2013 beschäftigten sich die Frauen mit ihrem eigenen Glauben und Gottesbild, biblischen Grundlagen, Gebets- und Gottesdienstformen und der Rolle der Ehrenamtlichen Geistlichen Begleitung im Zusammenspiel mit der Gruppenleitung und dem Pastoralteam. Die Entwicklung der Konzeption des Ausbildungskurses war eingebettet in das Projekt des Bundesverbandes der CKD „Ehrenamt stärken und Teilhabe sichern in wachsenden pastoralen Räumen“.

Birgit Bronner, Geistliche Begleitung des Diözesanverbandes, mit dem ersten Ausbildungskurs Ehrenamtlicher Geistlicher Begleitungen beim Abschluss am 15./16.11.2013 im Kloster Reute

**Geld gegen die Einsamkeit**

Der Stiftungsfonds „Fit fürs Ehrenamt“ der Caritas-Konferenzen Rottenburg-Stuttgart e. V. (CKD) unterstützte in 2013 die „Begleitenden Patenschaften“ der CKD-Gruppe der Kirchengemeinde Heilig Geist in Schorndorf mit einem Betrag von 450.- Euro. Hier gehen ehrenamtliche Paten seit 2009 auf einsame Menschen zu, um ihnen wieder mehr Teilhabe und Freude am Leben zu vermitteln – beispielsweise durch Schachspielen, gemeinsame Spaziergänge, Gespräche bei regelmäßigen Besuchen oder durch die Begleitung im Alltag. Durch diese Zuwendung werden einsame Menschen aus ihrer Isolation geholt. Die ehrenamtlichen Paten entscheiden dabei selbst, wie viel Zeit sie in das Projekt investieren; auch ein zeitlich befristeter Einsatz ist möglich. Die Projektleitung begleitet die Ehrenamtlichen während des Projekts, sie vermittelt die Paten in die Einsatzstellen und ermöglicht regelmäßige Austauschtreffen.

Wegweisend für weitere Kirchengemeinden empfand das Stiftungsfonds-Kuratorium, dass seit 2013 auch gezielt ehemals Aktive der Kirchengemeinde, die wegen ihres Alters, einer Krankheit oder Behinderung nicht mehr am Leben der Kirchengemeinde teilhaben können, von Ehrenamtlichen besucht werden.

Das niedrigschwellige Angebot ist eine Ergänzung bereits bestehender Angebote wie Nachbarschaftshilfe, Alltags- und Pflegebegleiter.

Ebenfalls gefördert wurden in 2013 vom CKD-Stiftungsfonds der ökumenische Besuchsdienst in Ulm und eine soziale Aktion des Dekanates Hohenlohe.

**Familie schaffen wir nur gemeinsam – Auch Fortbildungsangebote lassen sich in Kooperation leichter stemmen**

Bereits zum 2. Mal boten die CKD-Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg Schulungsnachmittage in der Region Mühlacker/Pforzheim und im Bodensee-Raum zur aktuellen Jahreskampagne des DCV an. Die Teilnehmenden wurden für die Kampagne sensibilisiert, sammelten Ideen für die konkrete Umsetzung in ihrer Gruppe und erarbeiteten Bausteine für einen Gottesdienst.

*Edith Scheffold, Diözesanvorsitzende*
*Petra Gauch, Diözesangeschäftsführerin*

# *17. Speyer*

## *Forum Caritas-Ehrenamt in der Diözese Speyer*

**Gemeindepastoral 2015**
Auch im Jahr 2013 hat sich das Forum Caritas – Ehrenamt mit seiner Weiterentwicklung im Rahmen des pastoralen Neuordnungsprozesses der Pfarreien beschäftigt. Die Zusammenführung der Pfarreien des Bistums schreitet voran und es haben sich zwischenzeitlich etwa zwei Drittel aller Pfarreien in der neuen Struktur zusammengefunden. Das Forum wird diesen Prozess für die eigene Weiterentwicklung nutzen. Die Chancen liegen vor allem in einer besseren Verankerung des Forums in den Pfarreien sowie einer verbindlichen Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen auf der Ebene des Dekanates. Das Leitungsteam sieht einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit darin, diesen Prozess konzeptionell mit zu entwickeln und die damit verbundenen Chancen zu kommunizieren.

**Jahresversammlung 2013**
Die Jahresversammlung 2013 griff die noch in Diskussion befindlichen „Standards zur Gemeindecaritas" als Teil des pastoralen Gesamtkonzepts auf und bot Gelegenheit, diese in unterschiedlichen Gesprächsgruppen zu vertiefen. Hier wurde deutlich, dass es ein großes Interesse gibt, sich mit der Vorlage des Bistums zu beschäftigen und der unmittelbare Austausch mit den Autoren dieser Standards wichtige Erkenntnisse und Informationen für das eigene Engagement lieferten. Auch der Austausch über die Pfarreigrenzen hinweg bot den Teilnehmenden Anregungen Fragestellungen und Probleme vor Ort anders anzugehen. Die Jahresversammlung konnte so einen deutlichen Beitrag zur Motivation der Ehrenamtlichen wie auch zur Beteiligung an aktuellen Diskussionsprozessen leisten.
Die Diskussion gab auch Hinweise auf Änderungsvorschläge, die in den im Jahr 2014 vorgesehen Überarbeitungsprozess der Standards eingebracht werden.

**Fortbildungen und Familienpicknick**
Es fand ein Workshop zur Jahreskampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam" mit Frau Kleiser von der Bundesgeschäftsstelle der CKD in Freiburg in Speyer statt. Die Jahreskampagne stieß in etlichen Gemeinden auf Interesse und konnte an vielfältigen Stellen aufgegriffen werden.
In einigen Gemeinden wurde die Idee des Familienpicknicks umgesetzt, im Saarland veranstalteten alle Caritasverbände diözesenübergreifend im August ein großes Familienfest.

**Katholische Krankenhaushilfe**
Neben den regelmäßigen diözesanen Austauschtreffen veranstaltete die katholische Krankenhaushilfe einen Fachtag zum Thema „Begleitung sterbender und schwerkranker Menschen als Aufgabe der Grünen Damen und Herren". Es war ein nachdenklicher Tag, der die Teilnehmenden auf die unterschiedlichen Facetten der Präsenz des Todes im Krankenhaus aufmerksam machte, aber auch den Blick auf das eigene Lebensende nicht aussparte. Es gab viel Lob für die erfahrene Referentin, die dafür sorgte, dass alle Teilnehmenden sich gut mit diesem Thema auseinandersetzen konnten.

*Rudolf Weis, Diözesanvorsitzender*
*Marita Seegers, Diözesangeschäftsführerin*

# 18. Trier

## Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Trier

Caritas-Konferenzen im Bistum Trier heißt: 62 angeschlossene Gruppen in Pfarreien, 43 ehrenamtliche Gruppen in Altenheimen und 32 Gruppen in Krankenhäusern. Diesen ca. 2.400 Ehrenamtlichen bietet der Diözesanverband (Vorstand, Diözesanrat, Geschäftsstelle) Möglichkeiten des fachlichen, persönlichen und spirituellen Austausches, Fortbildung, (Weitergabe von) Arbeitshilfen und Informationen. Als (jährlicher) Standard haben sich dabei herausgebildet: Diözesantreffen für alle Ehrenamtlichen der angeschlossenen Gruppen, Tagung der Leitungen der Krankenhaushilfe-Gruppen, Diözesantreffen der Krankenhaushilfe-Gruppen (zukünftig regionale Treffen?), Regionaltreffen der Altenheimhilfe-Gruppen, Jahresbrief mit aktuellen Informationen, Elisabeth-Brief zum Fest der heiligen Elisabeth. Weitere Aktivitäten werden nach Bedarf angeboten.

Der Diözesanrat hat sich bei seiner Sitzung am 14. Mai 2013 inhaltlich insbesondere mit der Frage nach der Zukunft der CKD im Bistum Trier befasst. Der Verband scheint in der gegebenen Struktur auf Dauer nicht in seinem Weiterbestehen gesichert, wenn nicht Veränderungen angegangen werden. Zur Bewältigung dieser Aufgabe wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die mit Hilfe von externer Begleitung neue Wege der CKD im Bistum Trier eruieren soll. Diese Gruppe ist zum ersten Mal am 27. November 2013 zusammengekommen.

Das Diözesantreffen am 03. Juni 2013 in Wittlich mit ca. 120 Teilnehmenden ließ eine starke Verbundenheit im ehrenamtlichen Tun aufscheinen. Neue Gruppen aus dem Bereich Eifel/Mittelmosel stellten am Vormittag interessante (neuartige) Projekte vor. Am Nachmittag war die Teilnahme an verschiedenen kulturellen und sozialen Angeboten (Rathaus, Synagoge, Altenzentrum, Projekt „Rückenwind des SKM“) möglich, bevor das Treffen mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Markus abgeschlossen wurde.

Die zweite Jahreshälfte 2013 war allerdings stark davon geprägt, dass Ursula Grützmacher im Sommer das Amt der Diözesanvorsitzenden aus privaten Gründen niedergelegt hat. Der Diözesanrat hat bei seiner Sitzung im Oktober beschlossen, eine neue Diözesanvorsitzende erst am vorgesehenen Wahltermin im Herbst 2015 zu wählen, um den Wechselrhythmus mit der Wahl des Diözesanrats einzuhalten. Der aktuelle Vorstand wird in seiner Arbeit bis dahin von zwei Mitgliedern des Diözesanrats unterstützt. Die Leitung hat die stellvertretende Vorsitzende Mechthild Arens aus Trier übernommen.

Ein wesentlicher Besprechungspunkt bei der Diözesanratssitzung im Herbst war außerdem der Beitrag der CKD zur Diözesansynode im Bistum Trier. Unter Moderation des Geistlichen Begleiters Pfarrer Ralf Schmitz wurden zu den Themenbereichen der Synode Impulse der CKD erarbeitet: Welche Erfahrungen können die Ehrenamtlichen der CKD in die Synode einbringen – aus der Position heraus, nah bei den Menschen und ihren Anliegen und Bedürfnissen zu sein?

*Mechthild Arens, Leitende stellv. Vorsitzende*
*Herbert Stöhr, Diözesangeschäftsführer*

# *C. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung*

**Deutlicher Anstieg bei Mutter-Kind-Kuren - Neue Richtlinie wirkt**

Eine neue Bewilligungspraxis der Krankenkassen hat die Müttergenesung im Jahr 2013 wieder gestärkt. In den 20 Kliniken der Katholischen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Müttergenesung haben im vergangenen Jahr rund 30.000 Mütter, Väter und Kinder medizinische und therapeutische Hilfe gefunden. Antragsprüfungen erfolgen deutlich schneller und auch häufiger mit positivem Ergebnis. Weniger Frauen müssen ihren Antrag über ein aufwendiges Widerspruchs- oder Klageverfahren durchsetzen. Kranke Mütter und Väter können sich wieder darauf verlassen, dass ihre notwendige Vorsorge- und Reha Maßnahme bewilligt wird.

Mutter-Kind- und Mütterkuren haben in den vergangenen Jahren stark unter den Veränderungen der Gesundheitsreformen gelitten. Mütter waren verunsichert, ob ihre Maßnahme überhaupt noch von der Krankenkasse übernommen würde; Anträge blieben aus oder wurden oft vorschnell abgelehnt. Dabei stand der Grundauftrag der Müttergenesung politisch nie in Frage: Allen kranken Frauen sollen Vorsorge- und Reha Maßnahmen offen stehen. Die Müttergenesung zählt zu den Pflichtleistungen der gesetzlichen Krankenkassen. Doch die Bewilligungspraxis der Krankenkassen war undurchsichtig und Anträge wurden häufig abgelehnt.

Eine Trendwende haben nun die neuen Begutachtungskriterien gebracht. Als Ergebnis einer intensiven politischen Lobbyarbeit wurden hier die Zugangskriterien präzisiert. Und diese scheinen zu wirken.

Für die Träger der Einrichtungen bleiben trotz im Moment weitestgehender Vollauslastung allerdings weiterhin finanzielle Sorgen. Die von den Krankenkassen gezahlten Vergütungen spiegeln nicht die Kosten für eine qualitativ gute Versorgung und die Kostenanstiege der letzten Jahre, vor allem tarifliche Steigerungen wieder.

**Das Anliegen von Elly-Heuss-Knapp weitergedacht - Müttergenesungswerk mit Satzungserweiterung**

Das Müttergenesungswerk (MGW) will gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen und hat seine Arbeit neben dem unveränderten Hauptfokus für Mütter auch für andere Menschen, die Sorgearbeit im familiären Umfeld leisten, erweitert. Hierzu wurden in einem längeren Beratungsprozess in den Gremien die entsprechenden strukturellen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen. Im Herbst 2013 war es dann soweit:

Das Kuratorium hat eine Satzungsänderung und eine Zustiftung beschlossen.

Über die Zustiftung sollen die neuen Aufgaben finanziert werden. So bleibt gesichert, dass alle Zuwendungen und Sammlungserträge für die Arbeit für Mütter aus der Vergangenheit unverändert auch nur dieser Zielgruppe zu Gute kommen. Auch für die Zukunft können so die Zuwendungen gezielt den verschiedenen Anliegen zugeordnet werden. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, sich gesellschaftspolitisch sowie mit eigenen Kurangeboten auch für Pflegende sowie Väter einzusetzen, die im familiären Rahmen für andere sorgen und unter dieser Belastung selbst krank werden können. Ausgehend von dem bewährten ganzheitlichen und geschlechtsspezifischen Kuransatz für Mütter im MGW sollen die heute schon vereinzelt gegebenen Angebote für Vater-Kind und für pflegende Frauen konzeptionell weiterentwickelt und in die regelmäßigen Qualitätsprüfungen einbezogen werden.

Im grundlegenden Anliegen der Stiftungsgründerin Entlastungsangebote für die Not in Familien und zur Unterstützung der hauptsorgenden Mütter zu organisieren und abzusichern erfolgt eine Ausweitung auf Nöte und gesellschaftliche Realitäten der heutigen Zeit.
Weitere Informationen zur Zustiftung können jederzeit über die KAG erfragt werden.

**Stabübergabe im Vorsitz des Müttergenesungswerkes – Daniela Ziegler neue Vorsitzende**

Neben der Schirmfrau Daniela Schadt, der Partnerin des Bundespräsidenten ist seit November 2013 die SPD Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler die zweite starke Frau an der Spitze der Elly-Heuss-Knapp Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk. Frau Ziegler arbeitete schon vier Jahre als Ehrenamtliche im Kuratorium mit, bevor sie nun zur Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt wurde. Das Kuratorium dankte in einer kleinen Feier Marlene Rupprecht, die über viele Jahre dieses Amt mit viel Engagement ausgeübt hat und durch ihr emsiges Netzwerken für die Anliegen von Müttern wesentlich zu den politischen Erfolgen der letzten Jahre beigetragen hat.

**Wie kann die wichtige Arbeit der Beratungsstellen weiter abgesichert werden?**
Aus den fortlaufenden Untersuchungen des Müttergenesungswerkes zeigt sich deutlich: Mütter mit einem Wunsch nach einer Mütter- oder Mutter-Kind-Maßnahme und Mütter, die eine solche Gesundheitsmaßnahme in unseren Kliniken antreten, haben ein „Bündel“ an Belastungen. Neben körperlichen Erkrankungen ist dies vor allem eine hohe psychische und psychosomatische Belastung und eine tief gehende Erschöpfung unter der auch das Familienleben leidet. Die Mehrfacherkrankungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Hinzu kommen vielfältige Belastungen im familiären und beruflichen Umfeld, nicht selten wirtschaftliche Existenzfragen und häufig Überforderungssituationen in der Erziehung. Die Beratungsstellen vor Ort sind deshalb wichtige erste Anlaufstation, die Situation und die Probleme „zu ordnen“ und über geeignete Hilfen zu informieren, auch über die Kur hinaus. So erweist sich im Durchschnitt bei der Hälfte der Mütter ein anderer Weg als im Moment sinnvoller. Die Beraterin kann hier „Türöffner“ sein. Die Vertreterinnen in Bundesvorstand und Delegiertenversammlung sind davon überzeugt, dass die Beratung einen wichtigen und niedrigschwelligen Baustein der Familienhilfe und im diakonischen Dienst der Caritas erfüllt. Sie haben sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie einem schleichenden Abbau der Beratungszeiten und an machen Standorten auch des gesamten Angebotes entgegen gewirkt werden kann.
Der Bundesvorstand appelliert dringend an die CKD-Mitglieder, sich in ihrem Umfeld und ihren Bezügen mit für den Erhalt dieses Dienstes einzusetzen.

KAG Müttergenesung.

*Margot Jäger, Geschäftsführerin*
*KAG für Müttergenesung*
*Karlstraße 40, 79104 Freiburg*
*Tel.: 0761 200-455, Fax: 0761 200-11902*
*E-Mail: muettergenesung@caritas.de*
*www.kag-muettergenesung.de*

# *Impressum*

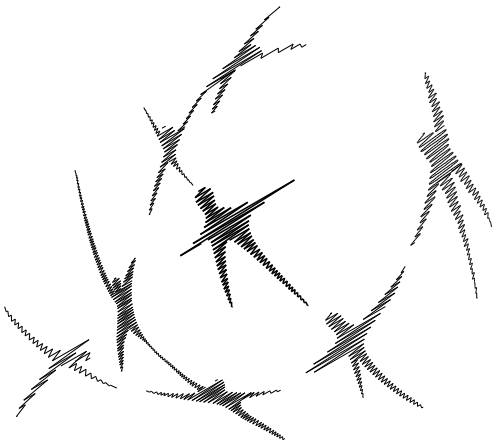

**Redaktion**: Margret Kulozik
Marina Hühn
Helga Steurer

**Gestaltung**: Margret Kulozik
Marina Hühn

**Druck**: schwarz auf weiss, Freiburg

**Erscheinungsjahr**: 2014

**Herausgeber/Bestelladresse**: Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V.
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200 462
Fax: 0761 200 751
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de

CKD Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

*Das Netzwerk*
*von Ehrenamtlichen*


Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.
Karlstraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus